

Die Dorfzeitung von Teufen

Tüüfner Poscht

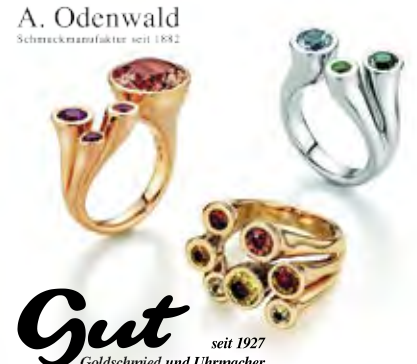
November 2020
25. Jahrgang | Nr. 9



Mit dieser Ausgabe feiert die «Tüüfner Poscht» ihr 25-Jahr-Jubiläum – und lanciert einen Schreibwettbewerb. Seiten 26 – 29 Foto: tiz

Schreibmaschine entstauben?

A. Odenwald
Schmuckmanufaktur seit 1882



Gut seit 1927
Goldschmied und Uhrmacher

Marktgasse 7 St.Gallen Tel. 071 222 20 67
www.gut-goldschmied.ch



**Die finanziellen Folgen
der Corona-Pandemie**

Seiten 8 – 9



**Andrea Tischhauser
hilft in Uganda**

Seiten 14 – 15



**Drohnen: Was ist
erlaubt?**

Seiten 20 – 21



Täglich online:
www.tposcht.ch



Sehen Sie her!

Kostenloser Sehtest im November & Dezember


diethelm

Am Dorfplatz in Teufen

www.brille.ch




Parkplätze vor em Hus

Die autorisierte, kompetente ostschweizer Kaffeemaschinen Service-Stelle

**Reparatur. Beratung. Verkauf.
Bohnen. Kapseln. Maschinen.**

KAFFEEMASCHINENMORGER



Langgasse 36 · 9008 St.Gallen
071 244 80 30 · www.kafi.ch



Innenausbau · Fassaden · Abbruch · Montagen
Sämtliche Zimmermanns- und Schreinerarbeiten

«Wir planen, organisieren und bauen für Sie.
Ihre Erwartungen zu übertreffen ist unser Ziel.»

Unser weiteres Angebot:

- Projektplanung
- Fenster/Türen
- Umbau/Neubau
- Rollos/Faltstoren
- Terrassenböden/Parkettböden
- Läden

MK Holzbau GmbH · Speicherstrasse 19 · 9053 Teufen · 079 349 53 73 · www.mkholzbau.ch

DER NEUE GRANDLAND ΣΣ HYBRID 4

GRANDLAND LIEBT SWITZERLAND.

KEINE KOMPROMISSE. HYBRID. 300 PS. 4X4.





Zil-Garage St. Gallen AG, Zilstrasse 79, 9016 St. Gallen, www.zil-garage.ch, 071 282 30 40
Langmoos-Garage, Thalerstrasse 5, 9404 Rorschacherberg, www.garage-schawolder.ch, 071 855 40 42

IMPRESSUM

Timo Züst, Chefredaktor (tiz),
Redaktion Tüüfner Poscht,
Postfach 255, 9053 Teufen,
Telefon 078 674 86 62, timo.zuest@tposcht.ch

Redaktion: Erika Preisig-Studach, stv. Chefredaktorin (EP), erika.preisig@tposcht.ch; Marlis Schaeppi-Luginbühl (MS), marlis.schaeppi@tposcht.ch; Sepp Zurmühle (SZ), sepp.zurmuehle@tposcht.ch; Mägi Walti-Keller (MW), maegi.walti@tposcht.ch; Felice Angehrn-Tobler (FA), felice.angehrn@tposcht.ch;

Alexandra Grüter-Axthammer (AG),
alexandra.grueter@tposcht.ch
Agenda: Erika Preisig-Studach, Engelgasse,
9053 Teufen, Telefon 071 333 30 84.
veranstaltung@tposcht.ch
Inserate-Aannahme: Claudia Looser-Egli,
Steinwischlenstrasse 2, 9052 Niederteufen,
Telefon 071 333 17 30 (Montag–Donnerstag),
Fax 071 333 57 30, Tarif: www.tposcht.ch/service/mediadaten,
inserate@tposcht.ch
Abonnements: Inland: Fr. 45.–, Ausland: Fr. 60.–,
Übersee: Fr. 70.–. Bestellung an Claudia Looser
oder via E-Mail an abos@tposcht.ch
«Tüüfner Poscht» im Internet: www.tposcht.ch

Druck und Ausrüstung: Cavelti AG, Gossau
Redaktions- und Inserateschluss: Ausgabe 10,
Dezember: 15. November 2020.
Erscheint monatlich (Juli/August und
Dezember/Januar: Doppelnummern).
Auflage: 4000 Exemplare
Die Tüüfner Poscht ist eine unabhängige
Publikation und wird im Gebiet der Gemeinde
Teufen gratis an alle Haushalte verteilt.
Mit der Gemeinde Teufen besteht eine
Leistungsvereinbarung.
Trägerschaft: Verein Tüüfner Poscht,
Erika Preisig, Präsidentin,
Engelgasse, 9053 Teufen

Farbenspiel

Liebe Leserinnen und Leser

Schatten im Sommer. Dach bei Regen. Ruhe mit subtiler Geräuschkulisse. Wohlige Gerüche. Verblüffende Lichtspiele. Jetzt geniesse ich meine Streifzüge durch die Wälder am intensivsten. Die Farben, das Laubrascheln, die frische Luft mit dem unverkennbaren Duft. Überall ist Veränderung, das grosse Rüsten für die kalten Wintermonate, das tiefe Luftholen. Ich beobachte staunend und unwissend. Klar, auch ich habe mal gelernt, warum sich die Blätter verfärben und zu Boden fallen. Aber das ist lange her. Etwas Recherche kann also nicht schaden.

Der Baum registriert, dass die Tage kürzer und kühler werden. Er fährt die Photosynthese (Umwandlung von Kohlendioxid in Sauerstoff und Traubenzucker) zurück. Als Folge nimmt der Anteil des grünen Farbstoffs Chlorophyll in den Blättern ab. Er wird in Ästen, Stamm und Wurzeln gespeichert. Für das nächste Frühjahr. Der Rückzug des «übermächtigen» Grün macht die anderen Farbstoffe sichtbar. Einige von ihnen waren seit Beginn des Lebenszyklus dort, bloss verborgen. Andere, wie die Anthozyane, entstehen jetzt erst. Sie lassen die Blätter rot aufleuchten, bevor sie schliesslich zu Boden fallen. Das geschieht, weil die Bäume ihre Leitungen kappen. Die Verbindungen werden verkorkt, Flüssigkeitsaustausch ist nicht mehr nötig. Jetzt fehlt nur noch ein kleiner Windstoss.

Und wozu das Ganze? Es geht ums Überleben. Der Baum muss sparsam mit dem wenigen Wasser umgehen, das er im Winter noch aufnehmen kann. Über die Blätter würde zu viel verdunsten. Aus effizienten Lichtfängern wird eine lebensbedrohliche Last. Nutzlos ist das Laub aber nicht. Es mag uns zum Kehren und Regenrinnenreinigen zwingen. Für viele Waldbewohner ist es hingegen eine willkommene, wärmende Decke – für Insekten oder den Igel. Auch bei uns muss das Laub nicht in der Biotonne enden. Es eignet sich als natürliche Dämmschicht für den Garten. Rosen, Wintergemüse oder freiliegende Wurzeln werden durch die verrottenen Blätter vor der Kälte geschützt. Ausserdem enthält Laub wenig Stickstoff. Kompostiert ist es ein nützlicher Langzeitdünger und beugt Unkraut vor.

Man sagt, Wissenschaft ist der Feind der Magie. Ich bin anderer Meinung. Mindestens bei Herbstwäldern. Sie bleiben mystisch – trotz aufgefrischem Wissen.



timo.zuest@tposcht.ch

Ich wünsche spannende Lektüre und goldene Herbsttage

SEITE VIER

Jo weleweg 4

IM BILD

Herbstliche Aussichten 5

AKTUELL

Mehr Tempo 30 im Dorf? 7

Der Voranschlag 2021 8–9

Kann die «KOVI» etwas bewirken? 11

Mit Achtsamkeit zur Ruhe 12

Sind Bahnschienen gefährlich? 13

Eine Teufnerin in Uganda 14–15

Planung der neuen Sek 17

NÄHER DRAN

Besuch auf dem Friedhof 18–19

AUF EIN WORT

Was dürfen Drohnenpiloten? 20–21

AMTLICH

Voranschlag und Corona 23–25

HISTORISCHES

25 Jahre «Tüfner Poscht» 26–29

TÜFNER CHOPF

Flemming Ruud 31

GEWERBE

Rita Harzenmoser 33

JUGEND

34

KULTUR IM ZEUGHAUS

35

RÄTSEL

37

KIRCHEN

38–39

GRATULATIONEN

40

SPORT

Der neue FC-Präsident 43

DER MONAT

Holzschlag in Speicher 44–45

Singlager 46

ODT: FDP nimmt Stellung 47

AUSBLICK

59–51

DIE LETZTE

Teufen trägt Maske 52

Liebe Redaktion

Jetzt wohnen wir also neu und offiziell in «Teufen AR». Das haben wir dem Umbau des Bahnhofs zu verdanken. Für knapp 16 Mio. Franken Baukosten liegt wohl auch eine kleine Namensergänzung drin, eben «Teufen AR».

Damit soll eine klare, «unmissverständliche» Identifikation ermöglicht und eine Verwechslung mit dem Zürcher Namensvetter ausgeschlossen werden, heisst es bei den Appenzeller Bahnen. Alle, die in Teufen AR aussteigen, erkennen jetzt sofort, dass sie in Teufen AR und nicht in Teufen ZH sind.

Dabei sollte es eigentlich gar keine Verwechslungen geben. Der Clou ist nämlich, dass Teufen ZH gar keinen Bahnhof hat und seine vier Haltestellen (Teufen ZH, Schloss; Teufen ZH, Schulhaus; Teufen ZH, Unterteufen; Teufen ZH, Oberteufen) nur vom Bahnhof Embrach-Rorbach mit der 522-Linie des Postautos angefahren werden – und zwar werktäglich 25 Mal.

Hinzu kommt, dass Teufen ZH mit 2390 Einwohnern und 265 Einwohner pro km² viel kleiner ist und mit 370m etwas über Meereshöhe liegt. Wir wiederum sind mit 6346 Einwohnern und 411 Einwohner pro

km² viel grösser und liegen auf 833 m.ü.M. schon gewaltig im Voralpengebiet.

Aber trotzdem gibt es zwischen den beiden Teufen auch Gemeinsamkeiten, die zu Verwechslungen führen können: So sind beide Teufen mit Artikeln im Historischen Lexikon der Schweiz präsent, liegen an Flüssen (Töss und Sitter) und haben keine Tunnels. Und beide Gemeinden haben ein Wildtier im Wappen – jene in Züri ein steigender, blauer, rot bezungter, mit Krallen versehener Löwe, jene im Ausserrhodischen ein gehender, schwarzer, rot bezungter und mit Krallen versehener Bär. Kleiner Unterschied: Während beim Zürcher der Rachen ganz offen ist, ist bei unserem die Männlichkeit deutlich sichtbar. Und beide Gemeinden sind steuergünstig. Was die Steuern betrifft, haben im Kanton Zürich 143 (von 179) Gemeinden höhere Gemeindesteuerfüsse als Teufen, im Ausserrhodischen sind es 19 (von 20).

Noch ist diese gewaltige Innovation «Teufen AR» nicht in die Appenzeller Bahnen gedrungen. In der Stationsanzeige heisst es immer noch wie früher «Teufen» und die Stationsansage spricht immer noch wie

früher von «Teufen». Sollten die Appenzeller Bahnen auch in den Zügen zu einer «unmissverständlichen» Identifikation beitragen, sei ihnen geraten, es nicht wie der Postautokurs 120 zu tun. Dieser Kurs fährt von Heiden nach St.Gallen und zuerst ins st. gallische, dann ins ausserrhodische Grub. Und über den Lautsprecher heisst es dann: «Grueb Sanggalle» und «Grueb Appezell». Der Begriff «Appenzell» aber taugt hier nicht – oder nur für Zürcher: Für sie ist alles zwischen Bodensee und Säntis «das Appenzell».

Halt: Einen grossen Unterschied habe ich doch noch gefunden: Teufen ZH ist geprägt vom Weinbau, Teufen AR von Baustellen.

Ihr
Pöschtl Priisig



*Die Glosse:
Pöschtl Priisig ist ein aufmerksamer Leser der Tüüfner Poscht. Er macht sich so seine Gedanken und teilt sie der Redaktion mit – immer mit einem Augenzwinkern.*

Nicht in den Himmel wachsen



«Bäume wachsen nicht in den Himmel, und alte Bäume lassen sich nicht biegen. Darauf achten wir – zumindest im Wald von Teufen.»

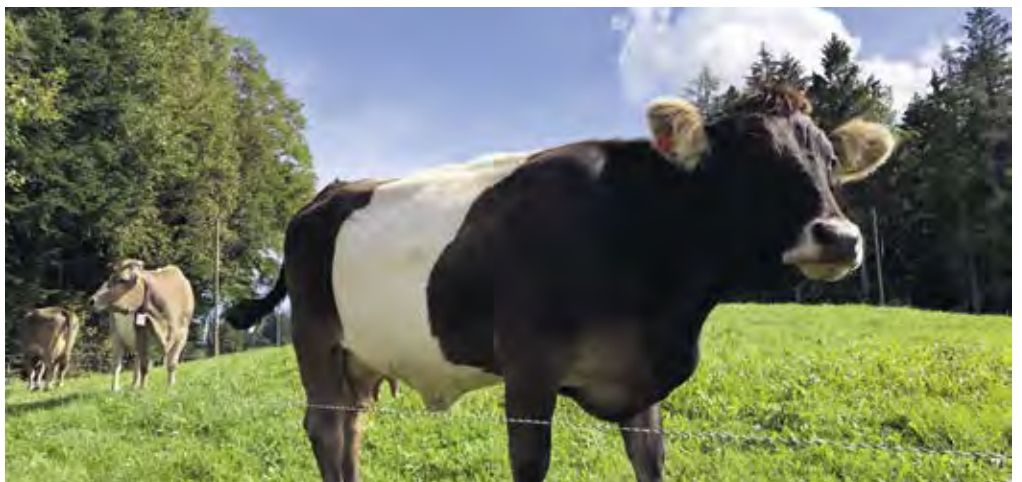
Prominenten in den Mund gelegt: Thomas Wenk ist Leiter des Forstreviers Teufen – Speicher und des Forstbetriebs der Gemeinde Teufen. Mit seinem Team pflegt er die Gemeindegewälder, schlägt Holz, stellt Brenn- und Rundholz bereit und erledigt Forstarbeiten im Privatwald. Insbesondere aber sorgt er dafür, dass der Wald seine «Nutz-, Erholungs- und Schutzfunktion dauerhaft und umfassend erbringen kann».

Foto: tiz



Herbstlicher Weitblick

Fotos: Sepp Zurmühle



**WIR SCHREINERN, PLANEN,
DESIGNEN, VERBESSERN,
RENOVIEREN, SÄGEN,
SCHLEIFEN, ERNEUERN,
HOBELN UND REPARIEREN...**



Rothmund AG
Schreinerei / Innenausbau

Lütisweesstrasse 1865 | 9062 Lustmühle
Tel. 071 333 18 53 | Fax 071 333 18 52

**IHR SCHREINER
IM DORF**

Koller
ELEKTRO-ANLAGEN AG

Teufen
Stein
Hundwil
071 333 29 90



**MALERGESCHÄFT
LOOSER GmbH**

Speicherstrasse 19
CH-9053 Teufen
Telefon 071 333 41 04
info@malergeschaeft-looser.ch

www.malergeschaeft-looser.ch

züst

BEDACHUNGEN AG

STEILDACH.
FLACHDACH.
FASSADEN.

Telefon 071 333 11 77
info@zuest-bedachungen.ch
www.zuest-bedachungen.ch

Aktuell:

Dachservicearbeiten vor dem Wintereinbruch.
Verstopfte Anschlüsse werden gereinigt
und defekte Ziegel ersetzt.



Hauswartstelle 100 % für Wohn- und Geschäftshaus

Was wir bieten:

Langfristige Anstellung
Wunderschöne 3 Zimmer-Wohnung direkt beim
Arbeitsplatz
Gutes Salär
Antritt: Frühjahr 2021



T E C T I

Was wir erwarten:

Vorzugsweise Ausbildung zum Gärtner
Pfleger des grossen Garten – und Parkbereichs
Technisch versierter Allrounder
Schwimmteichwartung
Überwachung der Haustechnik

Tecti AG | Alte Haslenstrasse 5 | 9053 Teufen | Tel.: 071 335 75 72 | dominique.frueh@tecti.ch

ARCO

Der Schlüssel zur Sauberkeit

Aemisegger, 9053 Teufen / 9008 St.Gallen / 9445 Rebstein
Tel. 071 333 26 11, wenn keine Antwort Tel. 071 244 78 60
E-Mail: info@a-arco.ch / www.a-arco.ch

- Gebäudereinigung / Fassadenreinigung
- Schädlingsbekämpfung / Hauswartungen
- Spannteppich- / Orientteppich-Reinigung + Reparatur

Licht – Kraft – Telefon – EDV

ELEKTRONEF AG

Ihr Spezialist für alle Installationen



Hauptstrasse 5, 9053 Teufen/AR
Tel. 071 333 21 55, Fax 071 333 47 26

Gipsgeschäft
Antonio F. GmbH

- Neu- und Umbauten
- Trockenbau
- Akustik Decken
- Wärmedämmung
- Fassaden

Antonio Faustino

Kohli 2
9055 Bühler
Telefon 071 793 91 44
Mobil 076 385 40 44
antoniogipsfaustino@gmail.com
www.antoniogips.ch

«Tempo 30 ist überfällig»

Neu ist die Idee nicht. Aber jetzt will der Gemeinderat Nägel mit Köpfen machen: Tempo 30 soll in Teufen Realität werden. Vize-Gemeindepräsidentin Pascale Sigg (Ressort Bau) beantwortet die Fragen der TP.

Frau Sigg, ganz plump: Warum überhaupt Tempo-30-Zonen?

In erster Linie wird damit die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer erhöht. Das gilt nicht nur für Fussgänger, Kinder und Velofahrer, sondern auch für die Autofahrer selbst. Aber eine reduzierte Geschwindigkeit bringt auch mehr Lebensqualität. Die Lärmemissionen sinken und die Strasse wird wieder mehr zu einem Ort der Begegnung. Für Teufen als Energiestadt und kinderfreundliche Gemeinde ist die Einführung deshalb überfällig.

Geplant sind Temporeduktionen schon länger. Bereits im Jahr 2012 wurde ein entsprechendes Konzept verabschiedet. Hat der Zeitpunkt der Umsetzung etwas mit dem Projekt Ortsdurchfahrt zu tun?

Teilweise. Wie Sie wissen, plant der Kanton im Zuge der Umsetzung des Doppelspur-Projekts auch eine Tempo-30-Zone auf der Kantonsstrasse durch das Dorf. Das ist aber nur möglich, wenn alle in die Hauptstrasse einmündenden Strassen auch auf Tempo-30-Zonen begrenzt werden. Der Gemeinderat hat den Auftrag, das umzusetzen.

Das führt zu zwei Folgefragen. Erstens: Was ist, wenn ein Tunnel kommt?

Dann wird das Tempo durch das Dorf trotzdem reduziert. Dies ist umso wichtiger, da eine Tempo-30-Zone einen entscheidenden Beitrag zu mehr Lebens- und Aufenthaltsqualität im Dorfzentrum leisten würde. Denn bei der Hauptstrasse kommt zu den anfangs erwähnten Vorteilen noch ein entscheidender dazu: die Verkehrsumlenkung auf die Umfahrung.

Und die zweite Frage: Würde die Einführung der Tempo-30-Zonen auf den Gemeindestrassen auch ohne die angedachte Reduktion auf der Hauptstrasse vorangetrieben?

Ja. Das Verkehrskonzept und der entsprechende Massnahmenkatalog zur Temporeduktion bestehen seit Jahren. Egal, wie es bei der Ortsdurchfahrt weitergeht: Wir setzen uns für Tempo-30-Zonen ein.



Entsteht hier schon bald eine neue Tempo-30-Zone? Foto: tiz

Ganz oben auf der Liste steht die Bächlistrasse. Wie wird ausgewählt, wo die Reduktionen zuerst kommen?

Da gehen wir pragmatisch vor. Bei der Einführung einer Tempo-30-Zone ist es nicht mit einem neuen Schild getan. Es müssen auch bauliche Anpassungen zur Verkehrsberuhigung vorgenommen werden. Es macht deshalb Sinn, wenn die Einführung mit anstehenden Sanierungsarbeiten der jeweiligen Strasse gekoppelt werden. Bei der Bächlistrasse ist das der Fall. Ähnlich sieht es bei der Schützenberg-, der Zeughaus- und Landhausstrasse aus.

Und dann gilt dort überall Rechtsvortritt?

Grundsätzlich ja. Tempo-30-Zonen sind die «klassischen» Bereiche mit Rechtsvortritt und ohne Zebrastreifen. Hier dürfen Fussgänger überall kreuzen. Es gibt aber eine Unterscheidung zwischen Haupt- und Gemeindestrassen. Erstere wird verkehrsorientiert behandelt. Das bedeutet, es gilt kein Rechtsvortritt und Fussgängerstreifen sind möglich. Die Gemeindestrassen gelten hingegen als siedlungsorientiert.

Wie funktioniert der politische Prozess für die Einführung einer Tempo-30-Zone?

Der Gemeinderat ist für die Gemeindestrassen zuständig. Hier kann er – gestützt auf ein stimmiges Konzept – den Beschluss fassen, eine Tempo-30-Zone zu erstellen. Die Pläne müssen nach der Kontrolle durch die Kantonspolizei öffentlich aufgelegt werden.

Wie bei jedem Bauvorhaben gibt es dann die Möglichkeit, Einsprache zu erheben.

Anders gesagt: Ohne Einsprachen könnte so eine Zone auf einer Gemeindestrasse rasch umgesetzt werden?

Richtig. Deshalb versuchen wir auch, die Bevölkerung früh und umfassend zu informieren, um allfälligen Ängsten vorzubeugen und Skeptiker abzuholen.

Zum Abschluss noch ein beliebtes Skeptiker-Argument: In diesen 30er-Zonen kontrolliert die Polizei mit Vorliebe. Einmal das Schild übersehen und schon ist man ein Raser.

Die Geschwindigkeitskontrolle ist Sache der Polizei. Aber sie hat uns erklärt, dass Kontrollen in Tempo-30-Gebieten nicht willkürlich durchgeführt werden. Sondern dann, wenn vermehrte Hinweise auf zu schnelles Fahren eingehen. Wir setzen deshalb eben nicht auf eine reine Temporeduktion, sondern auf vollwertige Tempo-30-Zonen. Dort ist viel zu schnelles Fahren fast nicht möglich. *tiz*

Infoveranstaltungen abgesagt

Aufgrund der angespannten Situation rund um die Ausbreitung des Coronavirus mussten die für den 21. Oktober und 4. November geplanten Informationsveranstaltungen abgesagt werden. Die Gemeinde will die Tempo-30-Thematik aber weiterverfolgen und die Veranstaltungen, wenn möglich, nachholen. Weitere Informationen folgen.

Der Blick in die Kristallkugel

Am 29. November stimmt Teufen über den Voranschlag 2021 ab. Der Blick in die finanzielle Zukunft der Gemeinde war heuer von noch mehr Ungewissheit begleitet als sonst. Der Grund: Die möglichen Auswirkungen der Corona-Pandemie. Trotzdem will der Gemeinderat den Steuerfuss beibehalten – und rechnet mit einem kleinen Überschuss (mehr dazu auf Seite 25). Urs Spielmann, Leiter des Finanzressorts, erklärt, wieso.

Herr Spielmann, Inwiefern hat Corona die Erarbeitung des Voranschlags (VA) beeinflusst?

Die Erstellung des Voranschlags begann in der Mitte des Lockdowns. Die Rahmenbedingungen änderten sich permanent und der weitere Verlauf der Corona-Pandemie war und ist nicht zuverlässig abschätzbar. Der diesjährige Voranschlag beinhaltet daher mehr Ungewissheit als in der Vergangenheit. Namentlich ist die Einschätzung der Steuererträge für das kommende Jahr mit hohen Risiken behaftet. Wir haben uns nach intensiven Diskussionen entschieden, weitgehend die letzte Prognose der kantonalen Steuerverwaltung vom August zu übernehmen. Die Steuerverwaltung ging damals davon aus, dass sich die Wirtschaft im kommenden Jahr deutlich erholen würde. Die aktuelle Entwicklung mit einschneidenden Massnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie stellt diese Annahme indessen zunehmend in Frage. Wir müssen auch damit rechnen, dass die Steuereingänge bei einem unerwartet negativen Verlauf der Pandemie tiefer ausfallen werden als budgetiert.



Gemeindepäsident Reto Altherr und ... Foto: tiz

Im Vergleich zum VA 2020 rechnen Sie mit einem tieferen Fiskalertrag (- 244'200 Franken). Wie konservativ ist diese Einschätzung?

Ich würde diese Einschätzung im aktuellen wirtschaftlichen Umfeld, das für viele Unternehmen, Selbständige und Haushalte äusserst schwierig ist, nicht konservativ nennen. Ich würde sie eher als ambitiös bezeichnen. Damit will ich sagen, dass der Fiskalertrag auch deutlich tiefer ausfallen kann, sollte sich die Corona-Pandemie nur mit drastischen Massnahmen eindämmen lassen. Wir sind uns diesem Risiko bewusst. Nachdem die Rechnung in den letzten Jahren aber jeweils deutlich besser ausfiel als geplant, entschieden wir uns in diesem Jahr für eine mutige Planung.

Für die kommenden Jahre (2022, 2023 und 2024) gehen Sie weiterhin von mehr Steuereinnahmen aus. Ist das nach wie vor realistisch?

Im derzeitigen Corona-Umfeld würde ich mit einer gewissen Portion Demut sagen, dass alle Steuerprognosen nicht viel mehr als den aktuellen Stand des Irrtums widerspiegeln. Dem weiterhin leicht steigenden Steuerertrag liegt in unserer Planung die Annahme eines moderaten Bevölkerungswachstums zu Grunde.

Der Steuerfuss wurde in den vergangenen Jahren zwei Mal gesenkt (2018 auf 2,9 / 2019 auf 2,8). Ist mittelfristig wieder mit einer Erhöhung zu rechnen?

Ich rechne kurz- und mittelfristig eindeutig nicht mit einer Steuererhöhung. Teufen steht finanziell sehr gesund da. Wir haben noch Reserven aufgrund der positiven Ergebnisse in den letzten Jahren und sind darum für eine – allenfalls schwierige Zukunft – vergleichsweise sehr gut gerüstet.

Erwarten Sie auch bei der aktuellen Rechnung 2020 schon negative Auswirkungen der Pandemie?

Die vielfältigen, aber unumgänglichen Schutzmassnahmen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie sind mit zusätzlichen Aufwendungen verbunden und in einigen Bereichen rechnen wir mit Mindereinnahmen (z.B. Cafeteria bei den Heimen). Der Steuereingang ist bis September indessen nicht eingebrochen. Von daher sind wir im heutigen Zeitpunkt vorsichtig zuversichtlich, das Budget 2020 einhalten zu können.

Der für das Jahr 2020 gestiegene Personalaufwand (Bildung) soll wieder gesenkt werden. Wie will man das erreichen?

Wir hatten einen markanten Anstieg der Personalkosten von 2019 auf 2020 zu verkraften, der primär auf Entwicklungen im Bildungsbereich zurückzuführen war: Steigende Schülerzahlen und daraus resultierend eine Zunahme der Lehrpersonen. Aufgrund struktureller Anpassungen (z.B. Pensionierungen) und Einsparbemühungen auf allen Ebenen sind wir zuversichtlich, dass in diesem Jahr kein weiterer Anstieg des Personalaufwandes eintreten wird.

Sie rechnen mit Einzahlungen in den Finanzausgleich in Höhe von 4,62 Mio. Franken (+ 130'000 Franken). Der Kanton arbeitet an einem neuen Verteilschlüssel, der im Jahr 2024 in Kraft treten wird. Zahlt Teufen dann noch mehr?

Die zunehmenden Steuerbelastungsunterschiede zwischen den Gemeinden haben den Regierungsrat tatsächlich zu einer Neukonzeption des kantonalen Finanzausgleichs veranlasst. Im 1. Quartal 2021 erfolgt die Vernehmlassung der Neukonzeption und im zweiten Halbjahr 2021 die Beratung im Kantonsrat. Schliesslich hätte dann das Volk das letzte Wort, sollte gegen das Gesetz das Referendum ergriffen werden. Wenn der neue Finanzausgleich aber wie geplant auf Anfang 2024 in Kraft treten wird, dann lässt sich eines schon jetzt klar voraussagen: Teufen – die Gemeinde mit der weitaus höchsten Unterstützungsquote – wird noch stärker zur Kasse gebeten werden.

Die Gemeinde will auch 2021 investieren – die Nettoinvestitionen liegen mit 7,6 Mio. Franken fast gleichauf wie 2020. Und in den darauffolgenden Jahren wird die Zahl noch grösser. Können wir uns das im jetzigen, wirtschaftlichen Umfeld leisten?

Die grösste Investition in den nächsten Jahren ist mit gegen 22 Mio. Franken, verteilt über die Jahre 2022 und 2023, der Neubau des Sekundarschulhauses. Das Volk hat diesen Kredit im Februar dieses Jahres an der Urne gutgeheissen. Unsere mittelfristige Finanzplanung zeigt, dass wir uns diese und weitere für die Attraktivität der Gemeinde wichtige Investitionen – Stand heute – leisten können. Sollte die finanzielle Entwicklung in Zukunft schlechter ausfallen als erwartet,



Die Gemeinde rechnet trotz Corona für 2021 mit einem leichten Überschuss und ähnlich hohen Steuern. Foto: tiz

könnten wir andere Investitionsvorhaben zeitlich nach hinten schieben. Wir sind also in der Lage, rechtzeitig auf eine allfällige negative Ergebnisentwicklung reagieren zu können. Genau hierfür nehmen wir auch eine solide Mittelfristplanung vor: Um rechtzeitig reagieren zu können, wenn etwas anders kommt als geplant.

In Zeiten der Corona-Krise werden Investitionen der öffentlichen Hand noch wichtiger. Was für eine Haltung hat hier die Gemeinde Teufen?

In erster Linie streben wir an, geplante Projekte zeitgerecht umsetzen zu können und nicht verschieben zu müssen. Das Ziel ist also ein antizyklisches Handeln, um insbesondere auch ortsansässigen Gewerbebetrieben die Chance auf Aufträge geben zu können. In dieser Hinsicht kommt uns nun zugute, dass wir als Gemeinde ein gewisses Polster für schlechtere Zeiten angelegt haben. Die momentane Situation zeigt, wie wichtig eine nachhaltige Finanzpolitik in guten Zeiten ist.

Eine der wichtigsten Kennzahlen ist der Nettoverschuldungsquotient. Wie verändert er sich auf 2021 und in den Folgejahren?

Nach der aktuellen Planung nimmt der Nettoverschuldungsquotient ab dem Jahr 2022 zu. Das ist in unserem Fall gleichbedeutend mit dem Abbau des Nettovermögens und dem Entstehen einer Nettoschuld. Oder

anders ausgedrückt: Die geplanten Investitionen in den kommenden Jahren müssen mindestens teilweise fremdfinanziert werden.

Wie kritisch ist der unter 0 bzw. auf 0 sinkende Selbstfinanzierungsgrad?

Der tiefe Selbstfinanzierungsgrad zeigt an, dass nach Planung inskünftig nur ein kleiner Teil der Investitionen aus selbst erarbeiteten Mitteln finanziert werden kann. In der kurzen bis mittleren Frist können die Investitionen noch aus erarbeiteten Mitteln aus den letzten Jahren finanziert werden. Anschliessend wird auf Fremdkapital zurückgegriffen werden müssen.

Und was bedeutet die steigende Nettoverschuldung pro Einwohner?

Im Voranschlag 2021 rechnen wir nicht mit einer Abnahme des Nettovermögens. Wir gehen im Gegenteil nochmals von einer leichten Zunahme des Nettovermögens aus. Erst in den Jahren danach kann dann in der Tat eine Nettoverschuldung eintreten. Das wird dann der Fall sein, wenn keine Ertragsüberschüsse mehr erzielt werden, aber Investitionen getätigt werden müssen. Die im Jahr 2022 gemäss aktueller Planung entstehende Verschuldung wäre aber immer noch in einem akzeptablen Bereich.

Hinweis: Mehr Informationen und Zahlen zum Voranschlag finden Sie auf Seite 25.

Nachgefragt bei Gemeindepräsident Reto Altherr

Mit welchen wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie rechnen Sie persönlich?

Das hängt stark vom weiteren Verlauf der Corona-Pandemie ab. Mit Einschränkungen müssen wir leben. Ein weiterer Lockdown wäre aber fatal. Deshalb müssen wir alle alles daran setzen, dass es nicht dazu kommt.

Auch wenn wir einen Lockdown verhindern können: Auch eine globale Wirtschaftskrise würde sich den Steuereinnahmen widerspiegeln, oder?

Natürlich. Wenn unsere Unternehmen nicht ins Ausland exportieren können, belastet das unsere Wirtschaft genau so.

Falls die Prognose des Kantons nicht stimmt und in den nächsten Jahren doch Steuereinnahmen fehlen: Wie schlimm wäre das für Teufen?

Das alte Sprichwort «Spare in der Zeit, dann hast du in der Not» ist hier ganz passend. Glücklicherweise konnten wir uns in den vergangenen, guten Jahren ein finanzielles Polster erarbeiten. Das bedeutet: Auch wenn nun einige schwierigen Jahre folgten, würden wir das durchstehen und könnten die geplanten Projekte trotzdem weiterverfolgen.

Wir sprechen hauptsächlich von den Einnahmen. Hat die Gemeinde auch Mehrausgaben?

Das gibt es in diversen Bereichen - zum Beispiel bei der Besorgung von Hygieneartikeln. Aber diese Beträge halten sich in Grenzen.



... Urs Spielmann (Finanzen) im Sitzungszimmer.

Konzern- verantwortungs- initiative

am 29. November

JA!



Kurt Bischof



Maja Bischof



RosaMaria Bolt Ochsner



Katja Breitenmoser



Gabriela Bünkler



Catherine De Clercq



Patrick Droz



Silvia Droz



Peter Elliker



Maja Hirschbühl



Verena Hubmann



Alice Kuratli



Hanspeter Kuratli



Andreas Kuster



Lillian Kuster



Herta Lendenmann



Felix Leu



Sonja Lüthi



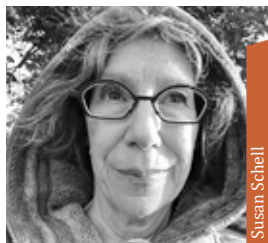
Martina Montanus



Ueli Naef



Marianne Neff-Guggler



Susan Schell



Felix Schellenberg



Stefan Staub



İrfan Yıldız

Sagen Sie am 29. November 2020 mit uns **JA**

Konzerne sollen:

- Menschenrechte einhalten
- für verursachte Umweltschäden geradestehen
- keine Vorteile gegenüber fair wirtschaftenden KMUs haben

konzern-initiative.ch/lokalkomitee-teufen

Zur Rechenschaft ziehen

Am 29. November stimmt die Schweiz über die sogenannte Konzernverantwortungsinitiative (KOVI) ab. In Teufen setzt sich ein Lokalkomitee für deren Annahme ein. Der pensionierte Sekundarlehrer Peter Elliker ist Mitglied. Er spricht mit der TP über die Macht der Konzerne.

Herr Elliker, warum setzen Sie sich für die KOVI ein?

Das hat wohl in erster Linie mit meinen Erfahrungen in Madagaskar zu tun. Im Jahr 1993 reiste ich im Rahmen eines Bildungsurlaubs für ein halbes Jahr dorthin. Ich war bei einem Schulprojekt aktiv und habe mich für die Eingliederung von Umweltschutzgedanken in den Lehrplan eingesetzt. Seither habe ich das Land zwölf Mal besucht – hauptsächlich als Reiseleiter. Besonders geprägt hat mich der Anblick einer Nickel-Mine mitten im Regenwald rund 100 Kilometer nördlich der Stadt Moramanga. Wie an vielen Orten bereichert sich hier ein Konzern auf Kosten der lokalen Natur und Bevölkerung.

Die Minenbetreiber sehen das sicher anders.

Natürlich. Sie würden wohl sagen, die Mine gibt der ansässigen Bevölkerung Arbeit und fördert die Wirtschaft. Aber das sind lediglich Beschönigungen. Solche Minen oder Betonwerke werden aus Profitgründen so günstig wie möglich betrieben. Das bedeutet, der Umweltschutz und die Arbeitsbedingungen der Mitarbeitenden spielen kaum eine Rolle.

Glauben Sie, die KOVI kann etwas ändern?

Wenn sie getreu dem Initiativtext umgesetzt wird, dann ja. Die Schweizer Konzerne können damit für ihre Vergehen im Ausland hier in der Schweiz haftbar gemacht werden. Das ist eine entscheidende Verbesserung.

Der Bundesrat empfiehlt den Gegenvorschlag. Er sei ein vernünftigeres und wirksames Mittel.

Der Gegenvorschlag ist keine Option. Damit würde von den Konzernen bloss ein Rechenschafts-Bericht gefordert. Das wäre ein reiner Papiertiger ohne Wirkung. Eine ernstzunehmende Alternative zur KOVI ist das sicher nicht.

Wir sprechen über globale Wirtschaftsriesen. Was für eine Rolle spielt da die Schweizer Gesetzgebung?



Der pensionierte Sekundarlehrer Peter Elliker ist Teil des Lokalkomitees für die KOVI. Foto: zVg

Die Frage ist sicher berechtigt. Die gewaltigen Ausmasse dieser Themen vermitteln eine gewisse Ohnmacht. Aber wenn nie jemand anfängt, wird sich auch nie etwas ändern. Und die Schweiz ist ein international angesehenes und respektiertes Land. Wenn wir eine solche Änderung mit einer Volksabstimmung gutheissen, wird das auch international für Aufsehen sorgen. Ausserdem gibt es auch schon Länder, die vergleichbare Gesetzgebungen haben – zum Beispiel Frankreich.

Ein Argument der Gegner: Nehmen wir die KOVI an, wandern die Konzerne einfach ab. Die Schweiz verliert dann Steuereinnahmen und Arbeitsplätze.

Das sind fadenscheinige Argumente. Arbeitsplätze generieren diese Konzerne hier nur sehr wenige. Die meisten Menschen, die für sie arbeiten, tun das irgendwo in Entwicklungsländern unter schlimmsten Bedingungen. Am wichtigsten sind für den Schweizer Arbeitsmarkt nach wie vor die KMU. Und sie sind von der KOVI nur betroffen, wenn sie in einem Risikosektor wie z.B. dem Goldhandel tätig sind. Ausserdem glaube ich, die Konzerne werden ihren Sitz hier nicht aufgeben. Rechtssicherheit, Steuervorteile und Infrastruktur sind ihnen dafür zu wichtig.

Bisher profitieren wir als Schweiz von «Glencore» und Co. Sie zahlen hier Steuern, Mieten und Löhne und investieren. Mit Annahme der KOVI könnten sie uns in Zukunft einiges kosten, indem sie unsere sowieso schon ausgelasteten Gerichte beschäftigen.

Das ist richtig. Aber die Schweiz kann sich das leisten. Und sie ist als Land mit einer soliden Rechtsprechung und einer langen humanitären Tradition prädestiniert dafür, Entwicklungsländern zu helfen, denen die Ressourcen fehlen, um sich gegen die Konzerne zur Wehr zu setzen.

Wir leben in einer Welt voller Konzerne. Sie sind grösser und mächtiger als einzelne Staaten. Die KOVI fühlt sich deshalb eher an wie eine Symptom-Bekämpfung statt einer Lösung.

Absolut richtig. Aber wir können das Weltwirtschaftssystem nun einmal nicht von heute auf morgen umkrempeln. Ich hoffe, dass die Wertschöpfung der dort gewonnenen Ressourcen irgendwann den Entwicklungsländern zugutekommt, statt den Konzernen im Westen. Heute fehlt dort aber das nötige Knowhow. Deshalb muss es aufgebaut werden und Länder wie die Schweiz spielen dabei eine wichtige Rolle. Die KOVI wäre ein erster Schritt in diese Richtung. *tiz*

Standaktion und Doku

Am 7. und 21. November wirbt das Teufner Lokalkomitee mit Standaktionen für die Annahme der KOVI. Interessierte sind eingeladen, den Stand zwischen 9 und 14 Uhr zu besuchen und ihre Fragen zu stellen. Die geplante Aufführung des Dokumentarfilms «Der Konzern-Report» musste wegen Corona abgesagt werden. Der Film ist aber online gratis verfügbar auf www.konzern-initiative.ch

«Jeder Gedanke bewirkt etwas»

Am 5. November hätte die St. Galler Autorin Ruth Monstein am Themenabend des Forums Palliative Care Rotbachtal in Teufen referieren sollen. Ihr Thema: Achtsamkeit. Im Gespräch erzählt sie, was sie darunter versteht und wie die Achtsamkeit uns in einer chaotischen Welt helfen kann.

Frau Monstein, eine grosse Frage: Was bedeutet für Sie Achtsamkeit?

Der Begriff wird in letzter Zeit etwas inflationär genutzt. Für mich bedeutet er in erster Linie die Aufmerksamkeit auf den Moment zu fokussieren. Auf den eigenen Körper, die Gedanken und Gefühle.

Also sozusagen «Leben im Moment». Für viele ein erstrebenswertes Ziel. Aber nicht unbedingt einfach zu erreichen.

Ich glaube, wir sind uns Achtsamkeit schlicht nicht mehr gewohnt. Wir fokussieren uns viel öfter auf die Zukunft, Herausforderungen und die Vergangenheit, statt auf den Moment. Denken Sie an Kinder: Sie können das noch. Sie leben im Jetzt.

Anders gesagt: Wir verlernen die Achtsamkeit während des Aufwachsens?

In unserer westlichen Welt dominiert tatsächlich ein «sich Sorgen um den morgigen Tag»-machen. Wir hetzen von einer Angelegenheit zur andern und bereits Kinder wissen, was Stress ist. Hier bietet die Rückbesinnung auf eine achtsame Haltung wunderbare Möglichkeiten, eine neue Lebensqualität zu finden.

«Den eigenen Atem hat man immer dabei.»»

Wir leben in einer vernetzten Welt mit einer sehr hohen Informationsdichte. Macht uns das zu schaffen?

Wir befinden uns an einem unglaublich spannenden Punkt in unserer Geschichte. Die technologischen Entwicklungen der letzten Jahrzehnte und die Globalisierung haben uns ein neues Verständnis von unserer Rolle in der Welt vermittelt und zeigen uns auf, dass wir mit allem vernetzt sind. Ich sehe die Informationsdichte bzw. die vielen Inputs nicht



Die St. Galler Autorin Ruth Monstein referiert am 5. November in Teufen. Foto: zVg

per se als eine Gefährdung der Achtsamkeit, sondern auch als grosse Chance. Aber wir müssen lernen, mit dieser Fülle umzugehen.

Wie meinen Sie das?

Täglich werden wir überflutet von vielen negativen Nachrichten. Diese lösen in uns Gefühle der Ohnmacht, Angst und Aggression aus. Das macht uns krank und hilft nicht, verantwortungsvoll Lösungen für die anstehenden Herausforderungen zu finden.

Und da kann Achtsamkeit helfen?

Ja, das achtsame Wahrnehmen, was diese Nachrichtenflut in uns auslöst, zwingt uns, Verantwortung zu übernehmen für unsere Gefühle und Gedanken. Es hilft, sich bewusst zu werden: Was tut mir gut? Was braucht unsere Welt? Oft ist es nicht die Information an sich, die uns aus der Bahn wirft, sondern die Art und Weise, wie wir sie aufnehmen. Vielleicht müssen wir uns einen Moment Zeit lassen, um sie zu verarbeiten und wirklich zu erfassen, bevor wir weitermachen.

Haben Sie dafür konkrete Tipps?

Rituale können helfen. Einen Tee trinken und jeden Schluck bewusst wahrnehmen. Ein Spaziergang. Den Boden unter den Füßen spüren. Oder sich einfach einen Moment auf den eigenen Atem konzentrieren. Von Vik-

tor Frankl stammt das Zitat: «Zwischen Reiz und Reaktion gibt es einen Raum.» In diesem Raum liegt unsere Macht zur Wahl unserer Reaktion. In unserer Reaktion liegen unsere Entwicklung und unsere Freiheit. Mit einem achtsamen Umgang schaffen wir uns diesen Raum.

Das fordert viel Disziplin.

Das ist die schlechte Nachricht (lacht). Man muss es auch machen, ja. Und oft hat man das Gefühl, die Zeit dafür nicht zu haben. Deshalb bin ich persönlich Fan der Fokussierung auf den eigenen Atem. Den hat man immer dabei. Auch wichtig: Achtsamkeit ist nicht gleichbedeutend mit dem Schönreden der Welt. Sie gibt uns lediglich die Möglichkeit, in kleinen Oasen der Ruhe Energie zu sammeln und uns bewusst zu werden, was wir erleben. Dies eröffnet uns neue Möglichkeiten zu handeln. *tiz*

Anlass verschoben

Der Abend zum Thema Achtsamkeit war für den 5. November geplant. Aufgrund der steigenden Corona-Zahlen musste der Anlass leider verschoben werden. Geplant ist, den Abend im nächsten Jahr nachzuholen. Das genaue Datum wird noch bekanntgegeben.

Die Schienen-Falle

Eine aktuelle Polizeimeldung zu einem Unfall in Bühler zeigt: Auch für geübte Radfahrer können Bahnschienen eine grosse Gefahr darstellen. Lässt sich das Unfallrisiko vermindern? Die TP hat bei Erika Egger, Mediensprecherin der Appenzeller Bahnen (AB), nachgefragt.

Frau Egger, wissen die Appenzeller Bahnen (AB), wie oft ein Fahrrad «in die Schienen» kommt?

In den meisten Fällen werden wir als Bahnunternehmung bei Zwischenfällen zwischen Velo und Schiene nicht informiert. Einerseits, da die betroffenen Personen oft aufstehen und weiterfahren, andererseits, da oft kein Zug in der Nähe ist. Wir erhalten nur eine Meldung, wenn wir wegen des Vorfalles betrieblich eingeschränkt sind. Wir haben keine Zahlen, wie oft es zu solchen Unfällen kommt. Die Mitarbeitenden der Betriebszentrale teilten mir aber mit, dass es vielleicht zwei Fälle pro Jahr sind – höchstens.

Was können die AB unternehmen, um solche Unfälle zu verhindern? Gibt es bauliche Massnahmen, die Abhilfe schaffen können?

Bei einzelnen Stellen werden die Führungslinien für Velofahrer so gezeichnet, dass die Velofahrer mit einem grossen Winkel über die Gleise fahren müssen. Teils wird auch in Zusammenarbeit mit der Gemeinde der Veloweg von der Strasse getrennt.

Ein Verfasser eines Leserkommentars stellt die Frage, ob die Schienen im Sommer mit Ölen oder Fetten behandelt werden, um gegen das Quietschen vorzugehen. Stimmt das? Und falls ja: Könnte das die Schienen rutschiger machen?

Die Schienen werden an den Stellen, an denen Kurvenkreischen ein Problem ist, mit einem Mittel konditioniert. Das führt zu einem definierten Reibwert, der zwischen trocken und nass liegt. An der angesprochenen Stelle (gem. Leserkommentar) wird aber mit Sicherheit nicht konditioniert. Beim erwähnten Bahnübergang läuft das Gleis in einem sehr flachen Winkel über die Strasse. Wenn man mit einem Velo mit sehr schmalen Reifen (Rennvelo) in diesem Winkel über das Gleis fährt, kann das Rad in die Rille fallen. Der Velostreifen ist deshalb extra in einem Bogen geführt, um solche Unfälle zu vermeiden. Dazu muss man aber abbremsen und das machen



Noch wurde kein praxistaugliches Mittel zum «Füllen» der Schienen gefunden. Foto: tiz

viele nicht gerne. Es wäre deshalb interessant zu wissen, wie die verunfallte Velofahrerin gefahren ist.

Im Hinblick auf eine allfällige Umsetzung der Doppelspur durch Teufen erhält diese Thematik noch mehr Brisanz. Erwarten Sie eine Zunahme solcher Unfälle, wenn aus dem Zug in Teufen de facto ein Tram wird?

Hier verweise ich gerne auf die Fragen aus der Bevölkerung, die auf der Website «www.zukunft-teufen.ch» beantwortet wurden bzw. einsehbar sind:

Was ist mit der Gefahr, die den Velofahrern durch die Gleisrillen mitten in der Fahrbahn droht?

Diese Gefahr besteht und kann nicht wegdiskutiert werden. Es ist dies einer der wenigen Nachteile von Strassenbahnen. Die jährlichen Erhebungen der Stadt Zürich zeigen, dass Unfälle als Folge des (zu) spitzwinkligen Querens der Strassenbahnschienen nur ca. 4 bis 7 Prozent aller Velounfälle ausmachen. Obwohl seit Jahren intensiv geforscht und getestet wird, gibt es bislang noch kein praxistaugliches, flexibles Material, mit welchem das Schienenprofil «weich» verfüllt werden könnte. Als Velofahrer muss man – vor allem bei Nässe – gut darauf achten, die Gleise möglichst rechtwinklig zu queren. *tiz*

Bewilligungen fehlen

Eine Leserin hatte die TP auf Beispiele hingewiesen, bei denen die Lücke in den Schienen mit spezialisiertem Füllmaterial «gestopft» wurde: bei der Ponte-Tresa-Bahn im Tessin und bei Avenches im Kanton Waadt. Untenstehend die Reaktion der AB:

«Für Bahnübergänge gibt es zurzeit nur ein einziges, vom Bundesamt für Verkehr BAV zugelassenes Produkt, welches die Spurrille eliminiert. Das Produkt heisst veloSTRAIL. Das Produkt ist sehr teuer; trotzdem haben es die Appenzeller Bahnen bereits an verschiedenen Orten eingebaut. Beispielsweise im Gontenbad. Auch beim aktuell laufenden Bauprojekt Güterbahnhof ist es beim Bahnübergang eingeplant. Der Bahnübergang Bühler West (Ausfahrt Bühler in Richtung Teufen), wo kürzlich eine Velofahrerin leicht verunfallte, wird im Jahr 2021 ebenfalls mit diesem Produkt ausgerüstet. Dazu haben wir die Bewilligung vom BAV kürzlich erhalten. Bis ein solches Produkt verwendet werden darf, muss es vom Bundesamt für Verkehr BAV zugelassen werden. Für Rillenschienen – die Art Schiene, die auch für die Doppelspur in Teufen eingesetzt würde – gibt es zur Zeit noch kein zugelassenes Produkt. Es finden wohl aktuell verschiedene Tests statt, aber noch kein Produkt funktioniert einwandfrei und somit ist auch kein Produkt vom BAV freigegeben.»

Mit Herz und Tat

Alexandra Grüter-Axthammer

Tongolo liegt am Victoriasee in Uganda, Ostafrika. Sauberes Trinkwasser und Strom gibt es kaum. Vom traditionellen Fischfang können die Menschen hier schon lange nicht mehr leben. Trotzdem oder gerade deshalb zog es Andrea Tischhauser hierher.

Sie ist in Teufen geboren und aufgewachsen. Seit einigen Jahren engagiert sich Andrea Tischhauser in Afrika und baut nun mit einem kleinen Team ein Hilfswerk unter dem Namen «Nelia» auf. Im Dorf Tongolo gibt es weder Einkaufsläden noch medizinische Versorgung, und die Corona-Pandemie hat die Armut noch verschlimmert. Im September war Andrea Tischhauser zu Besuch im Elternhaus in Teufen. Dabei erzählte sie der TP, warum sie das sichere Zuhause in der Schweiz aufgegeben hat und vor drei Jahren nach Tongolo ausgewandert ist.

Frau Tischhauser, die meiste Zeit leben Sie nun in Afrika und besuchen gelegentlich die Schweiz und Teufen, wo Sie aufgewachsen sind. Wie erleben Sie den Wechsel zwischen den beiden Orten?

Zwischen der extremen Armut dort und dem Reichtum hin und her zu reisen, ist Herausforderung und Privileg zugleich.

«Nelia ist ein Hilfswerk für Menschen und allein-erziehende Frauen und Kinder in existenzieller Not.»

Wie sind Sie dazu gekommen, ein Hilfswerk aufzubauen?

Nachdem ich ein Jahr in Afrika in einem bestehenden Hilfswerk mitgeholfen habe, konnte ich nicht einfach in der Schweiz weiterarbeiten wie bisher. Das erste Mal reiste ich 2012 nach Uganda. Seither liess mich diese Not nicht mehr los. In der Schweiz arbeitete ich als Kinderkrankenschwester und habe mich weitergebildet zur Mütterberaterin. Ich glaube, ich war noch auf der Suche nach der richtigen Aufgabe für mich. Ich liebe Kinder, habe aber keine eigenen. Nun kann ich mich für viele in Tongolo engagieren.

Was möchten Sie mit «Nelia» bewirken?

Mit Nelia bauen wir ein Hilfswerk auf für Menschen und alleinerziehende Frauen und Kinder in existenzieller Not. Grosse Armut macht krank, ist zerstörerisch und bringt Chaos. Die Familien sind nicht mehr komplett, da viele Väter dem Druck nicht gewachsen sind und fliehen. Sie laufen davon und suchen ihr «Glück» woanders, mit einer anderen Frau, in einem anderen Dorf oder gar anderen Land. Dies zuweilen plötzlich,

über Nacht. Die Frauen und Kinder bleiben allein. Ohne Schutz, ohne Geld und ohne Perspektiven.

Wie steht es um die Infrastruktur, die Gesundheitsversorgung und die Landwirtschaft?

Sauberes Trinkwasser und Strom sind noch nicht selbstverständlich. Das staatliche Gesundheitswesen hat wenig zu bieten und ohne regelmässiges Einkommen können sich die Menschen kaum das Nötigste kaufen. Es gibt wenig zuverlässige Verkaufsstellen für Medikamente. Die Bevölkerung leidet unter Malaria, Moskitonetze gibt es aber nur wenige und die meisten sind zerrissen. Der Boden ist zwar sehr fruchtbar, aber hart und von Hand zu bewirtschaften. Die Arbeiten werden in den Morgen- und Abendstunden von den Frauen erledigt, wenn es nicht allzu heiss ist. Die Ernte reicht bestenfalls für die Familie, um zu handeln und damit etwas Geld zu verdienen aber nicht. Ausserdem ist der Victoriasee komplett überfischt.

Man bekommt den Eindruck, es fehlt überall. Wahrscheinlich können Sie sich nicht um alles sofort kümmern. Haben Sie ein konkretes Projekt?

Ja, im Moment bauen wir eine Tilapia-Fischzucht auf am Victoriasee. Der Victoriasee ist leider überfischt worden; aus der Not heraus wurden auch die kleinen Fische gefangen. Nun gibt es nur noch wenige Fische im See. Wir haben vor einigen Monaten angefangen mit der Fischzucht und können bald die ersten Fische ernten.

Das klingt nach einem kleinen Erfolg.

Das ist ein erster Schritt. Um die Fischzucht auszubauen, benötigen wir noch mehr Käfige für die Fische, Netze und ein Lagerhaus für das Fischfutter. Bevor geerntet werden kann, muss investiert werden. Wir befinden uns am Anfang einer Kettenreaktion. Wir schaffen Arbeitsplätze und verbessern die Lebensgrundlagen der Menschen. Wir beschäftigen bereits vier Mitarbeiter in der Fischzucht und ausserdem drei Mitarbeiter auf unserem Hof.



Die Tilapia Fischzucht im Victoriasee wirft hoffentlich in einigen Wochen die ersten Erträge ab. Sauberes Trinkwasser und Strom gibt es nur vereinzelt. Auch für den Abfall gibt es keine Entsorgung. Fotos: zVg



Andrea Tischhauser wanderte vor drei Jahren in eines der ärmsten Länder der Welt aus. Foto: Alexandra Grüter-Axthammer

Und womit finanzieren Sie diese Grundlagen?

Bisher habe ich viel eigenes Geld investiert. Ausserdem unterstützen uns Familie, Freunde und Bekannte. Aber: Alles was lebt, wächst. Ich glaube, wenn viele Menschen hier bei uns auf nur wenig verzichten, kann damit vielen Menschen geholfen werden. Es gibt ein Sprichwort, das sagt: «Ist die Armut gross, so sind wir glücklicherweise viele, sie zu tragen.»

Wer sind die Gründerinnen und Gründer des Hilfswerkes?

John Rugambwa stammt aus Uganda und ist der Projektleiter. Er ist Pastor und gelernter Chauffeur. Als Vater von sieben erwachsenen Kindern bringt er viel Lebenserfahrung mit und wird dort auch «Papa John» genannt. Er ist auch der «Mann für Alles» und übersetzt von Luganda auf Englisch und umgekehrt. Seine Ehefrau Grace ist Uganderin und Mitgründerin, wie auch ich. Sie engagiert sich in der Hausarbeit. Im Moment wohne und arbeite ich gemeinsam mit John und Grace in ihrem Haus. Ich helfe den Kranken, arbeite im Haus, verwalte das Geld und kümmere mich um die finanziellen Belange.

Dann kennt ihr die Menschen und auch die kulturellen Hintergründe. Das ist sicher ein Vorteil, damit das Geld auch wirklich dort eingesetzt wird, wo es am Nötigsten ist.

Ja, das ist ein grosser Vorteil unserer kleinen Organisation. John und Grace kennen die Menschen und die Strukturen hier. Ich bin mehrheitlich bei den Menschen, und gemeinsam versuchen wir nachhaltig zu investieren. Wir hören zu und nehmen uns Zeit für die Anliegen der Leute oder machen Fahrdienste, da

ausser uns niemand ein Auto hat. Die Armut hat etwas sehr Lähmendes. Wenn dann von irgendwo eine Hilfe kommt, wird der Mensch wieder aufgeweckt und kann sich Gedanken darüber machen, wie sein Leben weitergehen könnte.

Dafür ist Bildung unumgänglich. Wie sieht das Schulsystem in Tongolo aus?

Die staatlichen Schulen sind überfüllt und die Lehrer wenig motiviert, da sie einen sehr kleinen Lohn haben. Es gibt aber auch private Schulen. Sie sind besser, aber auch teurer. Wir versuchen, Kindern einen Kindergarten- oder Schulbesuch zu ermöglichen und suchen dafür Sponsoren. Momentan sind die meisten Erwachsenen hier Analphabeten und können kaum ihren Namen schreiben.

Verzweifeln Sie nicht manchmal, wenn Sie die Armut sehen und es an so vielem fehlt?

Ja, solche Gefühle kenne ich gut! Damit würden sich die Verhältnisse aber nicht verbessern. Und lebt man vor Ort, wird man immer wieder konfrontiert und ist herausgefordert zum Handeln. Ausserdem sind die Menschen trotz all ihren Nöten oft fröhlich und wenn mich ein Kind anlacht, macht mich das glücklich. Ich freue mich, helfen zu können, denn ich komme aus einer privilegierten Welt des Wohlstandes und Überflusses. Einer Welt, wo sicher alle Grundbedürfnisse gedeckt sind. Also warum nicht teilen und damit konkret Veränderung bewirken?

www.nelia-uganda.ch

«Die Armut hat etwas sehr Lähmendes.»



Ihr Zahnarzt in Teufen

Allgemeine Zahnmedizin
 Zahnärztliche Chirurgie
 Dentalhygiene
 Alterszahnmedizin
 Ästhetische Zahnmedizin
 Implantologie
 Kinderzahnmedizin
 Notfall

Dr. med.dent.
Sami Jansen
 Eidg. dipl. Zahnarzt / Uni ZH

Hauptstrasse 85 • 9052 Niederteufen • 071 333 20 40
www.zahnarzt-teufen.ch



Wir freuen uns auf Sie
 bis bald ... --(--@

Familie Lanker mit Linden-Team
 Hotel zur Linde, Bühlerstrasse 87, 9053 Teufen
 +41 71 335 07 37 / info@hotelzurlinde.ch
www.hotelzurlinde.ch



40 Jahre

PAUL GRUNDER AG
 Ingenieur- und Planungsbüro für Holzbau

Postadresse:
 Bächli 2, Postfach 244
 9053 Teufen

Büroadresse:
 Austrasse 10
 9055 Bühler

Tel. 071 333 16 38
 Fax. 071 333 40 86

Web: www.holz-grunder.ch
 E Mail: grunder@holz-grunder.ch

HEIDAK Spagyrik

Stärken Sie Ihr Immunsystem
 Bei Ihrem HEIDAK-Spezialisten erhalten Sie Ihre ganz persönliche Mischung.

vital Drogerie Teufen

www.heidak.ch

Theater St. Gallen

SPIEL PLAN November

Giulio Cesare in Egitto

Oper von Georg Friedrich Händel
 1./9./15./26./29. November, UM!BAU

The Black Rider

Eine musikalische Fabel von Tom Waits,
 Robert Wilson und William S. Burroughs
 4./6./17./18./22./24./25. November, UM!BAU

Zendijwa

Tanzstück von Nadav Zelner
 4./6./10./13./15. November, LOK

Das Dschungelbuch

Familienstück von Rüdiger Pape
 nach Rudyard Kipling (5+)
 14./17./24./25. November, UM!BAU

Wüstenblume

Musical von Uwe Fahrenkrog-Petersen
 und Gil Mehmert
 20./21./28. November, UM!BAU

Radikal allein

Monologreihe
 26. November, Kunstmuseum St.Gallen

071 242 06 06
theatersg.ch

Planung weit fortgeschritten

Hanspeter Spörrli

Die Planung des neuen Sekundarschulhauses schreitet voran. Bereits wurde das Baugesuch eingereicht. Ab November zeigen auf der gemeindeeigenen Parzelle nördlich des Altersheims Lindenhügel die Visiere die Umriss des Neubaus.

Ein neues Schulhaus plant und baut man nicht alle Tage. Umso wichtiger ist es, dass das Zusammenspiel der unterschiedlichsten Fachleute klappt. Der anspruchsvolle Planungsprozess wurde unmittelbar nach Annahme des Baukredits gestartet. Im Februar hatten 73 Prozent der Stimmenden ja gesagt zum Baukredit über 24,39 Millionen Franken. Gemeinderätin Pascale Sigg, die als Leiterin des Ressorts Bau das Präsidium innehat, ist zufrieden mit der Zusammenarbeit von Architekten, Fachbegleitung, Bauleiter und den Vertretern der Nutzerseite und spricht von einer «hochprofessionellen und sehr verlässlichen Vorgehensweise aller Beteiligten.»

Architekt Beat Loosli erinnert daran, dass die breit abgestützte Jury das Projekt im Wettbewerb unter anderem deshalb als Sieger erkoren habe, weil es die in der Ausschreibung formulierten Nutzerbedürfnisse weitgehend abdeckte. Deshalb erweise sich das Raumkonzept in der Detailplanung nun als robust. Zudem hätten auch neu formulierte Bedürfnisse – wie jenes nach einem Kopierraum für die Lehrerschaft – ebenfalls berücksichtigt werden können. Gefehlt habe man zusammen



Diese Visualisierung zeigt, wie die neue Sek aussehen soll. Foto: zVg

mit der Landschaftsarchitektin Rita Mettler auch an der schulgerechten Umgebungsgestaltung. Ein besonderes Augenmerk habe man auf den Anschluss an den Sportplatz und die Gestaltung der Tribüne gelegt – und auch darauf, dass die Trainerbank mit reglementskonformem Abstand zum Feld platziert werde.

Während von Nutzerseite vor allem die Innenräume definiert würden, müsse er als Architekt auch die äussere Form im Auge haben: «Es freut mich deshalb besonders, dass auch die architektonische Gestaltung und ästhetische Anliegen in der Arbeitsgruppe auf Verständnis stossen.» Das gegenseitige Vertrauen sei gross. Dazu beigetragen hätten

sicher die Besichtigung von zwei Holzbauten, eines Kindergartens in Rorschacherberg und eines Schulhauses in Widnau, zudem des von seinem Architekturbüro geplanten neuen Kultur- und Kongresshauses Verrucano Mels. «Wenn man gemeinsam konkrete Objekte besichtigt, weiss man nachher, dass alle vom gleichen sprechen», sagt er. Man werde für Detail sensibilisiert, wenn der Hauswart beispielsweise seinen Wunsch nach einem fugenlosen Boden formuliere.

Viele Detailentscheide zur Materialisierung müssen allerdings erst noch gefällt werden. Für das Baugesuch waren sie noch nicht von Bedeutung. Die Planung verlaufe exakt gemäss Zeitplan, sagt Loosli.

Verliert Teufen seine Adventsnacht?

Wie viele andere Anlässe wird auch die Tüüfner Adventsnacht aufgrund der Coronasituation Ende November nicht durchgeführt. Doch auch für die weiteren Jahre ist die Zukunft der Tüüfner Adventsnacht ungewiss. Das schreibt der Gewerbeverein Teufen in einer Medienmitteilung.

Der beliebte Anlass, der für viele Teufnerinnen und Teufner zum festen Jahresprogramm gehört, wird seit Jahren unter der Regie des



Heuer findet die Adventsnacht nicht statt. Foto: Archiv

Gewerbevereins Teufen durchgeführt. Die Leitung soll nun in die Hände eines neuen, noch zu bildenden OK gegeben werden. Vereine oder auch private Gruppen, die sich für den Erhalt des vorweihnachtlichen Anlasses im Dorf einsetzen möchten, sind aufgerufen, sich bei Thomas Schirmer, Präsident des Gewerbevereins Teufen zu melden. «Es wäre schön, wenn die Adventsnacht, in welcher Form auch immer, weiterbestehen würde», so Schirmer.

thomas.schirmer@gewerbevereinteufen.ch

Die letzte Ruhe

An «Allerheiligen» am 1. November gedenken die Christen ihren Heiligen und verstorbenen Bekannten, Freunden oder Familienmitgliedern. Ein Tag, an dem es viele auf den Friedhof zieht. Friedhofsgärtner Migg Keller und sein Nachfolger Beat Graf sind vor dem Feiertag deshalb besonders häufig mit Grabpflege beschäftigt.

«Der Mensch bleibt immer im Boden.»

Migg Keller,
Friedhofsgärtner

«Wir sind eigentlich bereit für den 1. November. Noch ein paar Handgriffe, dann sind alle Gräber hergerichtet.» Migg Keller kümmert sich seit zehn Jahren um den Friedhof Teufen. Sein Unternehmen «kellergärten» ist für drei Friedhöfe im Rotbachtal zuständig: Teufen, Bühler und Speicher. Über drei Jahrzehnte lang ist er nun schon beruflich für diese Ruhe- und Gedenkstätten zuständig. «Der Respekt gegenüber den Verstorbenen und Trauernden ist für mich die wichtigste Voraussetzung.»

Zu den Aufgaben eines Friedhofsgärtners gehören nicht nur die Grab- und Landschaftspflege, sondern auch die Beisetzungen. Anders als früher werden die Särge heute aber nicht mehr im Beisein der Trauergemeinde in das Grab entlassen – das geschieht später. «So können sich die Hinterbliebenen in Ruhe verabschieden», erklärt Migg Keller. Erdbestattungen sind mittlerweile allerdings eine Seltenheit. «In Teufen sind es zwei bis drei pro Jahr. Fast alles sind Urnenbeisetzungen.» Egal, ob Erd- oder Urnenbestattung: Die Grabruhe beträgt in jedem Fall mindestens 20 Jahre. Es können aber auch mehr sein. Je nach dem, wann das jüngste Grab im entsprechenden Feld dazukam. «Der Mensch bleibt aber immer im Boden. Seine Ruhe wird auch bei der Aufhebung nicht gestört.» Die ältesten auf den Friedhof Teufen sind die Familiengräber. Sie werden erst aufgehoben, wenn die Nachkommen sich dafür entscheiden bzw. das Grab nicht mehr weiter bewirtschaftet wird. Demnächst wird auch ein Grab mit einem prominenten Namen verschwinden: das von Eduard und Hedwig Grubenmann-Lutz (siehe Zweittext).

Ab dem neuen Jahr wird Migg Keller nicht mehr so oft auf dem Friedhof anzutreffen sein. Sein langjähriger

Mitarbeiter Beat Graf übernimmt per 1. Januar 2021 das Geschäft mit den acht Mitarbeitenden und dem Blumenladen in Speicher – neu wird es «Graf Gärten GmbH» heissen. Damit ist der 34-jährige aus Gais bald auch für den Friedhof Teufen zuständig. Neu ist die Aufgabe für ihn allerdings nicht. Er arbeitet seit der Lehre als Gartenbauer bei Migg Keller und er weiss, auf was es hier ankommt: «Wichtig ist, dass man präsent ist. Auch an Feiertagen und am Wochenende. Auf dem Friedhof darf es keine Unordnung haben – er soll gepflegt und sauber sein.» Dass er den Auftrag für die Friedhofsgärtnerei übernehmen konnte, war indes nicht selbstverständlich. Die Gemeinde hatte ansässige Gartenbauunternehmen ebenfalls angefragt, bevor der Vertrag verlängert wurde. «Ich bin natürlich dankbar für das Vertrauen und werde die Arbeit in gleicher Qualität fortsetzen.»

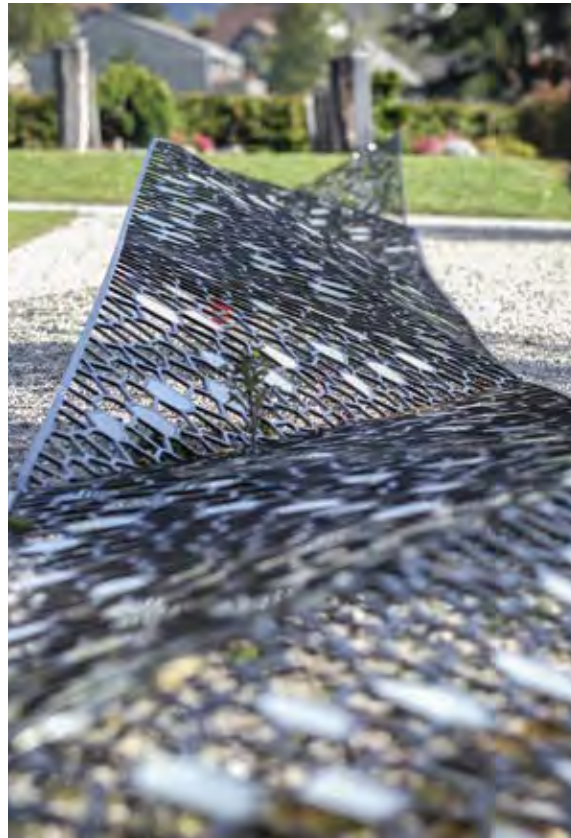
Der 63-jährige Migg Keller wird sein Pensum ab dem kommenden Jahr reduzieren. Und obwohl für ihn der «süsse Teil» des Lebens nun erst beginnt, weiss er schon, wie er einst beerdigt werden will: «Ich werde mich auch für die Urne bzw. das Kremieren entscheiden. Der Gedanke behagt mir mehr als eine Erdbestattung.» *tiz*

In Zahlen

Laut der Gemeinde Teufen ist das älteste Grab auf dem Friedhof das der Familie Egger. Das Todesjahr von Huldreich Egger war 1907. Es bleibt noch bis mindestens 2024 bestehen. Heute umfasst der Friedhof 689 Gräber. Davon sind 189 Erdbestattungen, 47 Familien-, 2 Kinder-, 193 Urnen- und 52 Urnenschengräber. Dazu kommen noch 206 Urnen im Gemeinschaftsgrab.



Mit Corona-Abstand: Migg Keller und sein Nachfolger Beat Graf (links) Fotos: tiz



Die Gräber sind bereit für «Allerheiligen».

Erbbestattungen sind selten – Urnen-Beisetzungen machen 95 Prozent aus.

Eduard und Hedwig Grubenmann-Lutz

Gaby Bucher

40 Jahre nach der Beisetzung von Eduard Otto Grubenmann (1888 bis 1979) auf dem Friedhof Teufen wird das Familiengrab von Eduard und Hedwig Grubenmann-Lutz aufgelöst.

40 Jahre, eine lange Zeit. Und welche Bedeutung hatten diese Grubenmanns für Teufen? Anlass, diesen Fragen nachzugehen und nochmals auf das Leben des bedeutendsten Vermächtnisgebers der Appenzellisch Gemeinnützigen Gesellschaft (AGG) zurückzublicken. Eduard Otto Grubenmann war der letzte direkte Nachkomme des Baumeisters Hans Ulrich Grubenmann (1709 bis 1783).

Eduard Grubenmann hatte an der ETH Zürich studiert, war tätig als Kartograf und Vermessungsingenieur bei der Landestopographie in Bern. Er verfasste mehrere Werke zum Thema Kartografie und technische Bauten. Zudem erforschte er den Stammbaum der Familien Grubenmann. Diese Arbeit veröffentlichte er 1965 als Buch, das in der Bibliothek des Grubenmann-Museums einsehbar ist. Im Treppenhaus des Museums finden sich die Portraits von Eduard und Hedwig Grubenmann-Lutz. Hedwig Grubenmann-Lutz war die Schwester des Obergerichtsschreibers Walter Lutz, dessen Nachruf im Appenzellischen Jahrbuch 1982 publiziert ist.

Eduard und Hedwig Grubenmann waren kinderlos und lebten in Bern im Elfenauquartier, dem Diplomatenviertel, am Willadingweg. Seit 1953 waren sie Mitglied der AGG, der sie als Erbschaft unter anderem ihre Berner Liegenschaft an bester Lage mit einem Umschwung von 4000 Quadratmeter überliessen. Dies fand damals Beachtung in der Öffentlichkeit. 1989 entschied sich der Vorstand für den Verkauf dieser Liegenschaft. Der bedeutende Zuwachs ist in der AGG Rechnung ab 1983 dokumentiert. Die Details dieser Erbschaft sind in Dokumenten nachzulesen, die im Archiv im Staatsarchiv Appenzell Ausserrhoden aufbewahrt werden.

Im Rahmen der Erneuerung des Grubenmann-Museums und des Umzugs ins Zeughaus konnte die in Teufen domizillierte Grubenmann-Stiftung einen bedeutenden Beitrag der AGG entgegennehmen. Indirekt ist dadurch das Grubenmann-Museum ebenfalls mit Eduard Grubenmann verbunden.

Die Erbschaft ermöglicht es der AGG bis heute, soziale und kulturelle Aktivitäten durch gezielte Beiträge zu unterstützen. So wirken Eduard und Hedwig Grubenmann-Lutz im Appenzellerland bis heute weiter, dem sie als Bürger von Bern und Teufen eng verbunden waren.



Eduard und Hedwig Grubenmann-Lutz Foto: zVg



Das Grab wird im kommenden Jahr aufgelöst.

Drohnen im Anflug

Timo Züst

Ueli Sager ist ein schweizweit bekannter Drohnen-Fachmann. Über sein Unternehmen «Remote Vision GmbH» bietet er die Fluggeräte nicht nur zum Verkauf an. Er berät und schult Polizei, Feuerwehr, Rettung, Forst und die Privatwirtschaft. Als Leiter des Zivilschutz-Drohnteam ist er auch in Teufen im Einsatz. Er kennt die Herausforderungen und das grosse Potenzial der Drohnen.

«Wir müssen einen Weg zur Koexistenz finden.»

Herr Sager, wann waren Sie zuletzt «über Teufen»?

Das war Ende September. Ich bin zwar nicht selbst geflogen, aber ich habe eine Ausbildungswoche für Drohnenpiloten im «Bächli» geleitet.

Das Fluggerät war nicht überall gern gesehen.

Leider kam es zu einer unschönen Überschneidung mit einer Abdankung auf dem angrenzenden Friedhof. Der Drohnenpilot hatte die Kamera nicht auf diesen Bereich gerichtet und war sich deshalb nicht bewusst, dass er störte. Sonst wäre er sofort weggefliegen. Aber natürlich hatte die Flugübung nicht zum Ziel, den Friedhof zu beobachten.

Wieso findet diese Schulung dort statt?

Freie Räume sind für den Kanton nicht immer einfach zu finden. Für diese intensive Schulung benötigten wir sie für eine ganze Woche – im Bächli war das möglich. Und es gibt leider kaum einen Ort, wo man niemanden stört.

Sie führen die «Remote Vision GmbH», ein auf Drohnen spezialisiertes Unternehmen. Ich vermute, Sie sind sich Reklamationen gewöhnt.

Natürlich gibt es immer wieder Erklärungsbedarf. Aber wir kommen eigentlich meistens sehr gut weg. Das liegt einerseits daran, dass die Beobachtenden meist erkennen können, dass es sich um einen professionellen und gut organisierten Einsatz handelt. Und andererseits sind wir oft etwas abseits oder auf Firmen- bzw. landwirtschaftlichem Gelände unterwegs.

Sie leiten auch das Drohnteam des Zivilschutzes. Wieso braucht es das?

Die ferngesteuerten Fluggeräte werden in erster Linie dazu verwendet, sich im Falle einer ausserordentlichen Lage eine Übersicht zu verschaffen. Zum

Beispiel bei einem Erdbeben oder bei Sturmschäden. Früher wurde dafür meist ein Bekannter eines Zivilschutzangehörigen, der im Besitz einer Drohne war, zu Hilfe gerufen. Mittlerweile ist das Ganze professionell organisiert. So kann das Team auch anderen Blaulichtorganisationen aushelfen und die rechtliche Situation ist sauber geregelt.

Was bringen Sie den Piloten im Kurs bei?

Beim Zivilschutz sprechen wir vom höchsten Schulungsniveau «Professional». Der Kurs beinhaltet viele Elemente des theoretischen Teils der PPL, der Privatpilotenlizenz. Im Grundsatz müssen beim Drohnenflug aber drei Gefahrenquellen berücksichtigt werden. Oben: Ist der Luftraum frei? Unten: Überfliege ich keine Menschen? Sichtfeld: Halte ich mich an die Datenschutzrichtlinien?

Die Gesetze für Drohnen könnten sich bald ändern (siehe Zweittext). Wäre das ein Problem für Ihr Unternehmen?

Nein. Wir beantragen für unsere Flüge sowieso meist eine Sonderbewilligung. Das bedeutet, die neuen Regeln würden für uns nicht allzu viel ändern.

Und für die Privaten?

Auch da halten sich die Anpassungen in Grenzen. Ich vermute aber, dass die Registrierungspflicht den einen oder andern vom Drohnenfliegen abhalten wird. Ganz allgemein gehe ich davon aus, dass die neuen Regeln – falls sie denn kommen – den privaten Drohnengebrauch wenig verändern werden. Die meisten fliegen vorsichtig und rücksichtsvoll, das wird auch so bleiben. Aber auch die schwarzen Schafe wird es weiterhin geben. Die Übernahme der EU-Richtlinien wird aber den «Sonderstatus» der Schweiz aufheben.

Die Schweiz hat einen Drohnen-Sonderstatus?

Die Vorschriften

Die gesetzlichen Grundlagen für das Fliegen von Drohnen sind auf der Website des Bundesamtes für Zivilluftfahrt (BAZL) nachzulesen. Rechtlich sind die Drohnen heute den Flugmodellen gleichgestellt. Das Gesetz entscheidet zwischen zwei Hauptkategorien. Geräte mit einem Gewicht von unter 30 Kilogramm dürfen grundsätzlich ohne Bewilligung eingesetzt werden. Darüber gilt die Verordnung des UVEK über Luftfahrzeuge besonderer Kategorien. Aber auch Piloten von leichteren Drohnen haben sich an Regeln zu halten. Die wichtigsten: Es muss zu jeder Zeit direkter Sichtkontakt zur Drohne bestehen und Menschenansammlungen dürfen nicht überfliegen werden. Ausserdem gilt ein Flugverbot in ausgewiesenen Schutzzonen (z.B. Flughäfen, militärische Anlagen oder Wildschutzzonen). Zudem muss ab einem Abfluggewicht von 500 Gramm eine Haftpflichtversicherung über mind. 1 Million Franken vorhanden sein. Für Foto- und

Videoaufnahmen aus der Luft gelten die gleichen Datenschutzrichtlinien wie für Aufnahmen auf dem Boden. Wichtig: Die EU hat eine neue Drohnen-Gesetzgebung entwickelt, die für alle europäischen Länder eingeführt werden soll. In der Schweiz hat das Bundesamt für Zivilluftfahrt (BAZL) vom Bundesrat den Auftrag zur Einführung bzw. Übernahme ebendieser Gesetzgebung erhalten. Der Einführungsstermin musste allerdings wegen Corona verschoben werden. Eine aktuelle Motion im eidgenössischen Parlament könnte zudem eine weitere Verzögerung bewirken. Das neue Gesetz wird für private und professionelle Drohnen-Anwender einiges ändern. So müssen sich die Betreiber von fast allen Drohnen in einer nationalen Datenbank registrieren. Vor dem Einsatz von grösseren Drohnen wird der Pilot eine Prüfung bestehen müssen. Ob und wann diese Richtlinien in Kraft treten, ist allerdings noch nicht klar. Frühestens aber Anfang 2021.



Ueli Sager ist als Leiter des Drohnen-Teams des Zivilschutzes auch immer wieder in Teufen im Einsatz. Foto: tiz

Sozusagen. Bisher war man sehr liberal. Das betrifft aber mehr den professionellen Sektor mit Sonderbewilligungen wie zum Beispiel die BVLOS-Fliegerei.

BVLOS?

Das steht für «Beyond Visual Line Of Sight», also Drohnenflüge ohne direkten Sichtkontakt. Das ist der Bereich, in dem in der Schweiz derzeit sehr viel geforscht wird und innovative Projekte entstehen. Ein Beispiel ist der Transport von Blutproben mit Drohnen. Oder das Erstellen von grossräumigen 3D-Modellen für den Tiefbau. Solche Projekte hatten in der Schweiz aufgrund der liberalen Gesetzgebung bisher gute Voraussetzungen. Und das wirtschaftliche Potenzial solcher Anwendungen ist riesig. Aber: Das Exportieren der Technologie ist wegen der unterschiedlichen Regeln nicht immer einfach.

Sie sind an vorderster Front der Drohnen-Technologie. Wie gross ist das Potential von Drohnen-Lieferdiensten?

Nun, ich glaube man muss bei diesem Thema klar trennen zwischen dem Anfliegen vordefinierter Fixpunkte und der Idee, Drohnen könnten irgendwann Zalando-Pakete an Privatadressen ausliefern. Letzteres kann ich mir nicht vorstellen. Einerseits wäre das wohl nicht allzu effizient und andererseits würde der Platz im Luftraum dann sehr schnell sehr knapp.

Was für Beispiele gibt es für den Anflug von Fixpunkten?

Sehr viele. Beispielsweise die Medizin. Der schnelle und sichere Transport von Blut- und Gewebeprobe oder Spenderorganen. Aber auch die Transportbranche an sich könnte profitieren. Sogar «Lufttaxis» wären in

gewissen Situationen denkbar. Zum Beispiel für den möglichst schnellen Anflug des Flughafens Zürich über die Stadt. Und dann gibt es noch diverse Einsatzmöglichkeiten für Blaulichtorganisationen. Vieles davon wird im Ausland schon gemacht. In China wurden während Corona ganze Plätze mithilfe von Drohnen desinfiziert.

Sie glauben also nicht, dass sich unsere Mobilität grundsätzlich in die Luft verlegen wird?

Ich vermute, wie werden uns nach und nach alle möglichen Wege suchen. Aber Drohnen als vollwertiger Ersatz von Transportsystemen am Boden ist wohl illusorisch.

Drohnen haben insbesondere im privaten Bereich keinen allzu guten Ruf. Worauf führen Sie das zurück?

Zwar gehören ferngesteuerte Flugobjekte mittlerweile schon lange zu unserer Welt. Trotzdem sind Drohnen noch eine verhältnismässig neue Technologie. Und die Menschen stehen ihnen misstrauisch und manchmal gar ängstlich gegenüber. Das ist verständlich. Leider gibt es auch immer wieder Piloten, die die Privatsphäre anderer Menschen nicht respektieren.

Was raten Sie einem Hobby-Piloten?

Abgesehen von der Einhaltung der geltenden Vorschriften rate ich ihm zu einem vernünftigen, respektvollen Umgang mit der Umwelt und anderen Menschen. Denn, egal, wo man seine Drohne fliegt: Meist stört sich jemand daran. Uns komplett aus dem Weg gehen können wir nicht. Deshalb müssen wir einen Weg zur guten Koexistenz finden.

Zur Person

Der 48-jährige Ueli Sager wuchs in Bühler auf und wohnte bis vor zwei Jahren in Gais. Nach dem Studium als Elektroingenieur arbeitete er unter anderem für die Swisscom. Lange vor dem Drohnen-Boom beschäftigte er sich in seiner Freizeit bereits mit Modellflug und Flugrobotik. Damals stattete er Modellheli-kopter mit Kameras aus und entwickelte selbstständig erste Multirotor-Drohnen. Als vor rund 10 Jahren die ersten industriell gefertigten Drohnen auf den Markt kamen, begann er diese über die «Remote Vision GmbH» einzusetzen und zu vertreiben. Vor fünf Jahren setzte er schliesslich alles auf die Karte Selbstständigkeit. Heute hat die Remote Vision GmbH mit Sitz in Herisau neun Angestellte. Das Kerngeschäft sind Einsatz und Verkauf von professionellem Drohnen-Equipment, Schulungen und Beratung für Landwirtschaft, Forst und Industrie; Polizei, Feuerwehr und Rettung sowie Vermessung und Inspektion.

Ihr neues Sitzungszimmer.
Ihr Bad. Von uns.

Planung
in Zusammen-
arbeit mit:



Wir unterstützen Sie gerne. sanitaer-wirth.ch | T 071 243 30 80

RENOVIERER

domus



TUTTO MAGLIA
SHOP

**November Aktion
Pullover!**

20% Rabatt auf alle Damen und
Herren Pullover in Kaschmir und Wolle!

Hauptstrasse 17, 9053 Teufen
Telefon 071 330 08 19

Öffnungszeiten
Mittwoch – Freitag 14.00 – 18.30 Uhr
jeden Samstag 10.00 – 15.00 Uhr



Rexhep RAMA
Dipl. Pflegefachmann

079 128 24 21

rama@arescare.ch
www.arescare.ch

Bleichweg 7a
9053 Teufen

Mit Kopf, Hand und Herz,

Wir sorgen für ihre Gesundheit.

Bleiben sie zu Hause,
wir kommen zu Ihnen.

Ihre ambulante Pflege in Teufen und Umgebung erbringt Ihnen qualitative Leistungen mit jahrelanger Erfahrung im Bereich Pflege, Betreuung und Hauswirtschaft. AresCare ist von den Krankenkassen anerkannt.

Bitte zögern Sie nicht, mich bei Fragen oder Interesse zu kontaktieren.

HEIERLI

ZIMMEREI • BAUSCHREINEREI

9053 Teufen

9055 Bühler

Tel. 071 333 30 40 | www.heierli-zimmerei.ch

- Ausführung sämtlicher
Zimmer- und Schreinerarbeiten
- Umbau und Neubau
- Holzelementbau
- Fassaden
- Treppen



Niemand kennt Ihren Volkswagen
besser als wir!

Trogenerstrasse 1 | 9042 Speicher | 071 344 29 90
info@autobischof.ch | www.autobischof.ch

**Wir gratulieren Pascal Heeb
zum guten 7 Rang an
der Schweizermeisterschaft der
Zimmerleute in Sitten.**

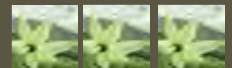
Ihr Kunden- Maler

Reto Wanner



Zeughausstrasse 1 • 9053 Teufen
T 071 333 42 13 • H 078 898 86 06
info@malerwanner.ch

kellergärten



Gartenpflege
Neugestaltung
Gartenumänderung

bühler 071 793 17 54 | speicher 071 344 48 80 | mobile 079 207 76 57

Starkes Ausserrhoden, neue Sek und Flüchtlinge



Der Gemeinderat nimmt Stellung zum Gegenvorschlag der Regierung zur Volksinitiative «Starke Ausserrhoder Gemeinden». Foto: Archiv

Gegenvorschlag des Regierungsrates zur Volksinitiative «Starke Ausserrhoder Gemeinden»; Vernehmlassung

Zur Volksinitiative «Starke Ausserrhoder Gemeinden» hat der Regierungsrat einen Gegenvorschlag mit drei Varianten zur Vernehmlassung verabschiedet. Eine erste Variante sieht die Reduktion der Anzahl Gemeinden von heute 20 auf neu vier vor.

Variante zwei sieht die Reduktion der Anzahl auf neu 4 bis 16 Gemeinde vor und Variante drei streicht die Namen der Gemeinde aus der Kantonsverfassung und bietet Unterstützung bei Fusionen.

Der Gemeinderat hat im Rahmen der Vernehmlassung zum Gegenvorschlag des Regierungsrates Stellung genommen. Der Gemeinderat ist offen für die Diskussion, stellt aber fest, dass noch viele Fragen offen seien.

Die Variante eins kommt für den Gemeinderat allerdings bereits vorweg nicht in Frage. Dies insbesondere deshalb, weil es für Gemeinde und Kanton unerlässlich ist, dass die Gemeinde Teufen nicht geschwächt wird. Die Gemeinde Teufen steuert rund 80 Prozent des Anteils der Gemeinden zum kantonalen Finanzausgleich bei und leistet dabei einen ähnlichen Finanzbeitrag wie der Kanton selber.

Der Gemeinderat begrüsst es, dass die Diskussion rund um die Gemeindestrukturen lanciert wurde und dankt für die Gelegenheit zur Stellungnahme.

Neubau Sekundarschulhaus; Stand der Arbeiten

Der Gemeinderat wurde an seiner Sitzung über den Stand der Arbeiten für den Neubau des Sekundarschulhaus Landhaus informiert. Dazu wurde das externe Mitglied der Gesamtprojektleitung Martin Widmer, blumergagnat ag eingeladen. Seit der Krediterteilung durch die Stimmberechtigten traf sich die Arbeitsgruppe Neubau Sekundarschulhaus unter Leitung von Gemeinderätin Pascale Sigg bereits sechs Mal.

Die Vorarbeiten zur Realisierung des Neubaus sind unter konsequenter Einhaltung des Kostendachs auf gutem Weg. Ende Jahr wird dem Gemeinderat ein erster Qualitäts-Lenkungsplan vorgelegt.

Petition «Nehmen wir Flüchtlinge von den griechischen Inseln auf»

Am 21. September 2020 wurde eine von zahlreichen Personen unterzeichnete Petition, welche den Gemeinderat um die Aufnahme von Geflüchteten von den griechischen Inseln ersucht, eingereicht. Der Gemeinderat

hat sich dazu bereit erklärt, das Ansinnen der Petitionäre zu unterstützen. Dazu wird dem EJPD (Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement) entsprechende Bereitschaft zur Aufnahme im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten der Gemeinde signalisiert. Die Zuweisung von Geflüchteten erfolgt über den Bund und anschliessend über den Kanton.

Potentialanalyse Co-Working Space Village Office

Im September 2020 fand in Teufen unter Beteiligung des Kantons eine Regiona-linfo zum Thema Co-Working Space Village Office statt. Bei Co-Working handelt es sich um eine neue Arbeitsform, in welcher hauptsächlich Pendler, freiberuflich Tätige oder kleinere Startups in offenen Büro-Räumen vor Ort zusammenarbeiten. Dabei profitieren sie vom Wegfall der Reisezeiten und vom gegenseitigen Wissenstransfer. Den Arbeitenden wird die Infrastruktur gegen Entgelt zeitlich befristet zur Verfügung gestellt.

Der Gemeinderat hat der Durchführung einer vertieften Analyse zugestimmt, um das Potential eines Co-Working Space in Teufen abzuschätzen. Das Projekt ist Bestandteil der NRP (neue Regionalpolitik des Bundes) und wird mittels Bundesbeiträgen unterstützt.

Brauchen Ihre Angehörigen Unterstützung?



Zuhause sind Senioren jetzt sicher. Wir helfen im Haushalt, bei der Grundpflege u.v.m. Auch bei Demenz. Führender Anbieter, von Krankenkassen anerkannt. Verhaltensregeln des BAG werden strikt eingehalten.

Home Instead®
Seniorenbetreuung
Zuhause umsorgt

Unverbindliche Beratung
unter Tel 071 447 00 70
www.homeinstead.ch

Perfekte Idee für ein Geschenk:

Ein Kurs- gutschein!

Öffentliche Kurse 2020/21
gbssg.ch

**Jetzt
Gutschein
kaufen!**

**Kanton St.Gallen
Schule für Gestaltung**



Gewerbliches Berufs- und
Weiterbildungszentrum St.Gallen



Ressort Bildung



Die Gemeinde Teufen ist die zweitgrösste Gemeinde des Kantons Appenzell Ausserrhoden und mit über 6'000 Einwohnern ein attraktiver Wohn- und Arbeitsort, verbunden mit einer hohen Wohnqualität. Die familienergänzende Betreuung gewinnt an grosser Bedeutung und ist in stetigem Wachstum begriffen, weil sie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf unterstützt. Unsere Gemeinde bietet in ihren drei Schulkreisen eigene Tagesstrukturen an.

Aufgrund dieser Entwicklung suchen wir per 1. August 2021 ein/e

Leitung Tagesstrukturen 40 - 60% (m/w)

(welche bereits ab Februar 2021 in einem kleinen Pensum eingearbeitet wird)

Es erwartet Sie

- selbständige Planung, Organisation und Rechnungswesen der Tagesstrukturen
- Teamführung und Mitarbeit
- Zusammenarbeit mit Schulverwaltung, Eltern, Schulleitung und Haus Unteres Gremm (Essenslieferant)

Sie passen zu uns, wenn

- sie eine abgeschlossene und anerkannte sozialpädagogische Ausbildung vorweisen können
- Erfahrung in administrativer Arbeit, Mitarbeit oder Führung von Tagesstruktur sowie Teamführung sammeln konnten
- ein wertschätzender Umgang mit Kindern und Jugendlichen für Sie eine Selbstverständlichkeit ist
- pädagogisches Geschick, Einfühlungsvermögen und Motivation Sie auszeichnen
- sie belastbar, flexibel und an selbständiges Arbeiten gewohnt sind.

Wir bieten Ihnen

Eine verantwortungsvolle und abwechslungsreiche Tätigkeit in einer zukunftsorientiert geleiteten Schule, mit Weiterbildungsmöglichkeiten. Die Arbeitszeit verteilt sich auf vier bis fünf Tage während den Schulwochen.

Für weitere Fragen steht Ihnen Frau Janine Haltiner, Schulleiterin, Schule Niederteufen (071 333 59 71) gerne zur Verfügung.

Sind Sie bereit, diese neu geschaffene Stelle bei uns anzunehmen? Dann freuen wir uns, Sie aufgrund Ihrer Bewerbungsunterlagen kennenzulernen.

Gemeinde Teufen
Personaldienst
Postfach
9053 Teufen AR
bewerbungen@teufen.ar.ch

maxgiger



**zimmerei
holzbau
schreinerei**

Goldiweid · 9053 Teufen
T/F 071 333 48 74 · M 079 730 36 12
www.maxgiger.ch · info@maxgiger.ch

Leichter Überschuss budgetiert

Trotz der Corona-Pandemie weist der Voranschlag für das Jahr 2021 einen Ertragsüberschuss von 142'250 Franken aus. Für das kommende Jahr sind Nettoinvestitionen in der Höhe von 7.6 Mio. Franken vorgesehen. Der Steuerfuss soll unverändert bei 2.8 Einheiten belassen werden.

Die Erfolgsrechnung 2021 weist ein Gesamtergebnis mit einem Gewinn von CHF 142'250 aus. Auf operativer Stufe resultiert dagegen ein Verlust von CHF 801'250. Es wird somit davon ausgegangen, dass die betrieblichen Aufwendungen im Jahr 2021 höher sein werden als die betrieblichen Erträge in Form von Steuereinnahmen und Entgelten.

Kein höherer Personal- und Sachaufwand vorgesehen

Der betriebliche Aufwand ist im Vergleich zum Voranschlag 2020 um rund CHF 0.4 Mio. höher veranschlagt. Mit der grössten Steigerung (rund CHF 0.75 Mio.) wird beim Transferaufwand gerechnet, da die Gemeindebeiträge an verschiedene öffentliche Institutionen im Bereich der Pflegefinanzierung und der Fürsorge steigen werden. Negativ zu Buche schlagen auch erhöhte Zahlungen in den kantonalen Finanzausgleich (CHF 0.13 Mio.). Der Sach- und übrige Betriebsaufwand fällt dagegen um gut CHF 0.5 Mio. tiefer aus, weil namentlich im Strassenbau weniger umfangreiche Projekte vorgesehen sind und der Personalaufwand leicht reduziert werden kann.

Begrenzter Rückgang der Steuereinnahmen eingerechnet

Nach einer zweimaligen Steuersenkung in den letzten drei Jahren von 3.0 auf 2.8 Einheiten und in Anbetracht der Corona-Pandemie ist im Voranschlag 2021 gegenüber dem Voranschlag 2020 ein moderater Steuerrückgang von knapp CHF 0.25 Mio. eingeplant. Bei den Einnahmen aus den Steuern der natürlichen Personen wird von einem Rückgang um rund CHF 1.14 Mio. ausgegangen. Bei den Steuern der juristischen Personen wird demgegenüber mit einer Steigerung um CHF 0.55 Mio. gerechnet, basierend auf einer Schätzung der kantonalen Steuerverwaltung. Dieses Wachstum kann darum eintreten, weil bereits für dieses Jahr ein massgeblicher Rückgang eingeplant wurde und die Corona-Auswirkungen



Für das kommende Jahr rechnet die Gemeinde mit einem leichten Ertragsüberschuss. Foto: Archiv

bei den Unternehmen schneller durchschlagen. Es ist allerdings darauf hinzuweisen, dass aufgrund der nicht planbaren Entwicklung der Corona-Pandemie die Einschätzung der Steuererträge für das kommende Jahr mit besonders hohen Risiken behaftet ist.

Der Steuerfuss für natürliche Personen von 2.8 Steuereinheiten soll auch im kommenden Jahr unverändert beibehalten werden.

Auflösung von Zusatzabschreibungen verbessern das Ergebnis

Dank der soliden Haushaltsführung in den letzten Jahren sind im Rechnungsjahr 2021 Zusatzabschreibungen im Umfang von rund CHF 1.2 Mio. aufzulösen. Damit wird das Defizit auf der operativen Stufe kompensiert und ein Ertragsüberschuss im eingangs erwähnten Umfang von CHF 142'250 ausgewiesen.

Investitionen im Umfang von CHF 7.6 Mio. vorgesehen

Für das kommende Jahr werden Nettoinvestitionen von insgesamt rund CHF 7.6 Mio. veranschlagt. Die Nettoinvestitionen befinden sich damit in einer ähnlichen Grössenordnung wie im Voranschlag 2020 (CHF 7.5 Mio.). Im Investitionsbudget enthalten sind namentlich Investitionen in Schulliegenschaften (Abschluss Sanierung Schulhaus Blau in Niederteufen, Projektierung Neubau Sekundarschule) im Umfang von gesamt rund CHF 3.2 Mio. und knapp CHF 1.9 Mio. für den Ausbau von Gemeindestrassen. Für die Bereiche Wasserversorgung und Abwasser wird mit Projekten im Umfang von je knapp CHF 1.0 Mio. gerechnet.

Ausführlicher Aufgaben- und Finanzplan auf Homepage oder bei Gemeindeverwaltung beziehbar. Die Details zum Voranschlag 2021 sind in einem umfassenden Aufgaben- und

Finanzplan festgehalten. Dieser ist ab Anfang November auf der Homepage der Gemeinde aufgeschaltet und liegt auf der Gemeindeverwaltung auf.

Orientierungsveranstaltung

Der Gemeinderat wird den Voranschlag 2021 anlässlich der öffentlichen Orientierungsversammlung vom 11. November 2020, 19.30 Uhr detailliert erläutern.

Zivilstandsnachrichten

Geburten

Oberhauser, Sophie Charlotte Marie geb. 09.09.2020, Tochter des Oberhauser, Markus Josef und der Oberhauser geb. Marten, Sarah Sophie, wohnhaft in Teufen
Stieger Maxi, geb. 31.07.2020, Tochter des Zürcher, Ruedi und der Stieger, Aline Agnes, wohnhaft in Niederteufen

Todesfälle

Müller, Reinhard, geb. 1927, gestorben am 13. Oktober 2020 in Teufen, wohnhaft gewesen in Teufen
Eggmann geb. Hanselmann, Elsa, geb. 1932, gestorben am 14. September 2020 in Teufen, wohnhaft gewesen in Teufen
Rohner, Emil, geb. 1933, gestorben am 21. September 2020 in Teufen, wohnhaft gewesen in Teufen

Eheschliessungen

Erdmann, Samuel Sven und Erdmann geb. Fässler, Karin, wohnhaft in Teufen
Felber, Hubert und Felber geb. Güttersberger, Andrea Maria, wohnhaft in Teufen

Die Tüfner Poscht wird 25

Im November 1995 wurde die erste «Neue Teufner Dorfzeitung» verteilt. Seither erschienen 248 Ausgaben der «Tüfner» bzw. «Tüfner Poscht». In dieser 249. Nummer zeigen wir eine kleine Auswahl unserer Titelseiten der letzten 25 Jahre.



Das Redaktionsteam im Gründungsjahr: Peter Renn, Erika Preisig-Studach, Rosmarie Nüesch-Gautschi, Andreas Heller, Gaby Bucher, Wilfried Schnetzer, Gäbi Lutz (Chefredaktor), Brigitte Tobler-Brander und Georges Winkelmann.

Die Nullnummer der «Neuen Teufner Dorfzeitung» im November 1995 wollte ein Forum für «alle Teufnerinnen und Teufner» sein und hat ihre Leserschaft gefragt: Wie sollen wir heissen? Die erste Nummer des ersten Jahrgangs im Februar 1996 trug dann bereits den Namen «Tüfner Poscht». Das zweite «ü» kam erst später dazu. Seither berichtet die TP in jeweils zehn Ausgaben pro Jahr über das Geschehen im Dorf – seit 2012 auch online auf «tposcht.ch».

Dieses 25-Jahr-Jubiläum haben wir zum Anlass genommen, durch unser Archiv zu blättern. Dabei hat Gründungs- und Redaktionsmitglied sowie Präsidentin des Vereins Tüfner Poscht Erika Preisig einige Exemplare herausgepickt. Sie sollen nicht stellvertretend für die vielen, ereignisreichen Jahren stehen, sondern zum Schwelgen und Erinnern anregen.

Falls Sie weiterlesen möchten: Sie finden alle TP-Nummern in unserem PDF-Archiv unter www.tposcht.ch/heftarchiv/

1995



Die erste Ausgabe der Dorfzeitung ist da! Wer findet den besten Namen für das neue Forum?

1996



Der Gemeinderat Teufen hat entschieden: «Die Neue Teufner Dorfzeitung heisst »Tüfner Poscht« (vorerst mit einem ü).

1997



Im Zeughaus soll die «Sammlung T» Einzug halten. Dafür ist ein Annexbau geplant. Es formiert sich Widerstand.

2001



Die Kinderkrippe Chäferfäscht findet im Bächli geeignete Räume. Im Dezember sagt das Volk ja zum Schulhaus Landhaus.

2002



2002



Neue Gemeindestrukturen: Künftig sitzen nur noch 9 statt 15 Mitglieder in der Ratsstube.

2005



Der «Sternen» wird abgebrochen. Zum 10. Geburtstag kleidet sich die Tüfner Poscht neu ein – in Tüfner Blau.

2006



14 Jahre nach der Abstimmung: Doch noch ein Tunnel für die Appenzeller Bahn? Matthias Weishaupt neuer Regierungsrat und Jakob Brunnschweiler Landammann. 100 Jahre Schulhaus Hörli.



1998



Das Kunsthaus-Projekt wird nach einem Abstimmungskampf abgelehnt. Die Tüfner Poscht macht eine Umfrage.

1999



Die Sportanlagen und das renovierte Schwimmbad werden eingeweiht. Der Abbruch des Hauses Bachmann im Landhaus bewegt die Gemüter. Sieben KandidatInnen bewerben sich um fünf Gemeinderatssitze.

2000



Gerhard Frey ist neuer Gemeindepräsident. Konrad Nef hinterlässt 5.5 Mio. für ein Zündhölzli-Museum.

2001



Mit der Gemüsehandlung Suhner stirbt der letzte Laden in Niederteufen.

2003



Ende der Abfall-Insel: Kehrlichtgebühren werden eingeführt. Die Bibliothek wird renoviert und erweitert.



Die Diskussion ist entfacht: Bus, Tram oder gar ein Monorail als Ersatz für die Bahn?

2004



Einweihung Schulhaus Landhaus und Abschied von den Aussenschulhäusern Tobel und Bleiche. Die «seelenlose Bauwut in Teufen» führt zu heftigen Diskussionen.

2005



Das neue Alterszentrum Unteres Gremm kann gebaut werden.

2007



Überbauung Ochsen und Erweiterung Migros geplant. Eröffnung Sport- und Gesundheitszentrum in der Ebni. Ist Teufen ein Schlafdorf? 6-Klässler verfassen und gestalten die Dezemberausgabe.



2008



Die Zukunft des Café Spörrli ist immer noch unklar. Nach Renovation: Die Grubenmann-Kirche im neuen Glanz. Schulpräsidium: von Gaby Bucher zu Monika Sittaro-Hartmann.



2009



1'511 Unterschriften gegen das Projekt Doppelspur. Heftige Diskussion im Lindensaal. 1. Tüfner Bär geht an Rosmarie Nüesch. Baukredit «Umnutzung und Renovation Zeughaus» genehmigt.

2010



Doppelspurprojekt wird vorläufig aufs Eis gelegt. Umfrage der TP: Bahn oder Bus? 59% sind für den Bus. Der neue Gemeindepräsident heisst Walter Grob. Verwaiste Tüfnerposcht: Chefredaktor Gäbi Lutz stirbt mitten aus seiner Arbeit heraus. Im November übernimmt Erich Gmünder.

2012



Das Zeughaus wird eingeweiht. Die neue Plattform www.tposcht.ch, mit täglichen News aus dem Dorf, startet am 1. Januar. Eröffnung des Schiesssportzentrums. Tüfner Bär für Gret Zellweger.

2013



Die Tüfner Poscht erhält ein neues Layout. Dem Schiesssportzentrum droht der Konkurs. Tunnel ist wieder im Gespräch. Letzter Herbstjahrmarkt auf dem Zeughausplatz.

2014



Projektierungskredit von 360'000 Franken für die Planung der Ortsdurchfahrt gutgeheissen.

2016



Walter Grob tritt nach Eklat als Gemeindepräsident zurück. Die Kurztunnel-Initiative wird überprüft. Reto Altherr wird neuer Gemeindepräsident. Die Tüfner Poscht feiert den 20. Geburtstag.

2017



Das Altersheim Bächli schliesst. Nein zum Kurztunnel. Grosse Freizeitarbeiten-Ausstellung im Zeughaus.

2018



Sekundarschulhaus: Neuer Anlauf. Ruckhalde-Tunnel wird eröffnet und der neue Tango nimmt Fahrt auf. Timo Züst übernimmt Chefredaktion von Erich Gmünder.

2011



Georges Winkelmann erhält den Tüüfner Bär. Der neue Migros-Markt wird eröffnet. Ueli Vogt wird Zeughaus-Kurator. Die Tüüfner Poscht organisiert eine Kräuterwanderung mit Alfred Sigrist.

2012



Das Café Spörri ist verkauft und wird zum Wohnhaus umgebaut.



Machen Sie mit bei «Tüüfe schriibt»!



Zum 25-Jahr-Jubiläum lanciert die Tüüfner Poscht einen Kurzgeschichten-Schreibwettbewerb zum Thema «Mein Nachbar / meine Nachbarin».

Sie haben Spass am Schreiben, sind mindestens 16 Jahre alt und Ihr Lebensmittelpunkt ist oder war bis vor kurzem Teufen? Dann laden wir Sie herzlich ein, beim Schreibwettbewerb «Tüüfe schriibt» der TP mitzumachen. Gesucht ist eine Kurzgeschichte zum Thema «Mein Nachbar / meine Nachbarin» mit maximal 5000 Zeichen (inkl. Leerzeichen). Eingabeschluss ist der 31. März 2021. Die Texte sind an redaktion@tposcht.ch zu senden.

Wichtig: Bitte denken Sie daran, Ihre vollständigen Kontaktdaten und einen Kurzbeschrieb ihres persönlichen Bezugs zu Teufen mitzusenden. Vor einer allfälligen Veröffentlichung der Texte werden wir mit der jeweiligen Autorin, dem jeweiligen Autor Kontakt aufnehmen.

Eine ausgesuchte Jury bewertet anschliessend die Geschichten. Unter den besten Einsendungen werden im Sommer 2021 Preisgelder in Gesamthöhe von 3500 Franken vergeben; 1. Platz 1500 Franken, 2. Platz 1000 Franken, 3. Platz 500 Franken, 4. und 5. Platz je 250 Franken. Die Preissumme wird gestiftet vom Verein Tüüfner Poscht und von der Kulturkommission der Gemeinde Teufen.

E-Mail: redaktion@tposcht.ch

Adresse: Tüüfner Poscht, Postfach 255, 9053 Teufen

Wir freuen uns auf die Lektüre!

2015



Nacht- und Nebelaktion Abholzung Thürerpark. RPK kritisiert Abrechnungen des Gemeinderates.



Mit einem Stimmenverhältnis von 60:40 wird die Tunnelfinanzierung abgelehnt. Nein zur Sekundarschulhaus-Abstimmung. Entschädigungsaffäre zieht Kreise. Coop plant Neubau in der Ebni.



Bauernkind und Musiktalent

2019



Dauerbrenner Ortsdurchfahrt: Doppelspur hat noch immer viele Gegner. Gemeinde kauft Grundstück «Unteres Hörli».

2020



Teufen sagt Ja zum neuen Sekundarschulhaus. Danach wird das Leben von der Corona-Pandemie bestimmt – Grossanlässe wie das Turnfest fallen aus.



Andacht am Bildschirm

wo gömmer ane...

Speise-Restaurant

ILGE



Ursula + Köbi Inauen
Dorf 2 - 9053 Teufen
Tel. 071 333 13 60
inauen.koch@bluewin.ch ilge-teufen.ch

Wie wär's während der kalten Jahreszeit mit...

Fleisch vom heissen Stein

Geschäfts- und Weihnachts-Essen
Wir freuen uns auf Ihre Reservation.

Betriebs-Ferien: 3. bis 11. November

KONZERT
CHoR OSTSCHWEIZ

FRANZ SCHUBERT

WINTERREISE

in einer Bearbeitung für Chor, Bariton und Klavier

Mittwoch 18. Nov. 2020	20 Uhr	Evang. Kirche Heiden
Samstag 21. Nov. 2020	19 Uhr	Evang. Kirche Altstätten
Sonntag 22. Nov. 2020	18 Uhr	Evang. Kirche Arbon

Es besteht ein Schutzkonzept. www.konzertchorostschweiz.ch

Herzlich Willkommen zur

Adventsausstellung

mit gemütlicher Kaffee-Ecke

vom 21. bis 29.11.2020 | von 13.30 bis 18.00 Uhr
an der Bühlerstrasse 664 in Teufen

blauemwansch
078 606 09 14 SUSANNE KRUMMENACHER

HIRSCHEN TEUFEN

Kalbs Gourmet Metzgerei

Das beste vom Schweizer Kalb

Donnerstag 19.11.2020
Freitag 20.11.2020
Samstag 21.11.2020

Das Hirschen Team freut sich auf Ihren Besuch

Hirschen Teufen | Hauptstrasse 25 | 9053 Teufen
071 333 24 44 | info@hirschen-teufen.ch
www.hirschen-teufen.ch

So viel mehr als ein normales Brocki

Fundgrube
Galerie
Treffpunkt
Umzüge
Reinigungen
Transporte
Räumungen
Entsorgungen

GHG
St.Galler
Brockenhaus
Mittendrin

www.ghg-brockenhaus.ch

emil ehrbar

■ Parkett ■

Emil Ehrbar AG ■ Hauptstrasse 20 ■ CH-9053 Teufen
Telefon 071-333 18 74 ■ Natel 078-899 61 48 ■ E-Mail info@ehrbar-parkett.ch

Kinderschuhe fürs Winterabenteuer

BUNDGAARD ab CHF 99.- Grössen 26-35

KAMIK CHF 119.- Grössen 25-38

SUPERFIT ab CHF 99.- Grössen 20-30

LOWA ab CHF 119.- Grössen 25-40

BARTS Mütze CHF 35.-

CHF 79.- statt 99.- Grössen 27-35

Das älteste Schuhhaus der Schweiz:
www.schneiderschuhe.ch
Schneider Schuhe AG, Goliathgasse 5, 9000 St.Gallen
071 222 66 05, info@schneiderschuhe.ch

GUTSCHEIN CHF 10.-
ab Einkaufswert von CHF 90.-
Einlösbar nur beim Kauf von Kinderschuh.
Gültig bis 30. November 2020 auf alle nicht reduzierten Kinderschuhe.
Nicht kumulierbar.
Keine Barauszahlung.

Schneider Schuhe
1832

Alexandra Grüter-Axthammer

Der Norweger Flemming Ruud wohnt in Niederteufen. Seine Wohnung ist schlicht eingerichtet. Nicht minimalistisch, aber skandinavisch und praktisch, wie er sagt. Der Ausblick auf die hügelige Landschaft ist umso opulenter. Im Kühlschrank lagern Lebensmittel, die mehrheitlich haltbar sind. «Das ist vielleicht der Ausdruck für meinen etwas merkwürdigen Lebensstil», sagt der 64-jährige Professor für Betriebswirtschaftslehre.

Was Flemming Ruud als merkwürdig bezeichnet, ist die Tatsache, dass er gleichzeitig in Teufen und in Oslo wohnt. Genauso sind seine Arbeitsstellen in beiden Ländern. Einerseits hat er einen Lehrstuhl an der Universität in St.Gallen, andererseits hat er eine Gastprofessur an der norwegischen Business School Oslo inne. In Teufen lebt er seit fast 20 Jahren, wovon 12 Jahre auf der Schächlisegg.

Spagat entspricht ihm

«Ich liebe es zu sehen, wie sich die jungen Menschen durch Lehre und Forschung weiterentwickeln, und ich unterrichte sehr gerne.» Nach St.Gallen kam er 1993 für einen Forschungsaufenthalt und erhielt 1995 einen Lehrstuhl an der HSG. Seine Erfahrungen und Fachkenntnisse mit den Schwerpunkten externe und interne Revision sowie interne Kontrolle sind weitreichend. Einen Teil seiner Zeit forscht er zu diesen Themen, er hat Bücher geschrieben und viele Fachartikel publiziert. Er engagiert sich in Verbänden und berät grosse Konzerne und öffentliche Verwaltungen im Hinblick auf die Unternehmensführung, Risiko-steuerung, interne Kontrolle und Revision. «An der Universität höre ich gelegentlich, ich sei aufgrund meiner Ausbildung als diplomierter Wirtschaftsprüfer zu praxisorientiert. In der Praxis



Flemming Ruud

Ein Skandinavier in der Schweiz

sagt man mir jedoch, ich sei zu theoretisch. Ich versuche da den Spagat zu machen, was mir sehr entspricht.»

Mit einem Bein hier, mit dem anderen dort: Damit fühlt sich Flemming Ruud wohl, beruflich wie privat. Der Vater von zwei Söhnen bewegt sich in den Sommermonaten in seinem Heimatland gerne auf dem Wasser. Er segelt, rudert, fährt Motorboot und fischt sein Lieblingsessen. «Die norwegische Küste und das Meer bieten mehr Spannung als das Segeln hier auf den Seen.» Darum wandert er hier lieber in den Hügeln und in den Bergen. Im Winter mag er Langlauf und Telemarking.

Seine Söhne wuchsen mehrheitlich in Norwegen auf, verbrachten jedoch viel Zeit bei ihm und gingen ein Jahr lang auch in den Kindergarten respektive in die Schule in St.Gallen. «Meine zwei Wohnsitze, Auslandsauf-

enthalte und meine schweizerisch-schwedische Partnerin, Maria, die in Stockholm arbeitet, haben mir den Vorteil von Internationalität gebracht.»

Gemeinsamkeit mit Königin

Er fühlte sich bald wohl hier in der Schweiz. In vielen Aspekten sind die Schweiz und Norwegen sehr ähnlich. «Die Menschen sind anpassungsfähig und offen, bewegen sich in der Natur und sind aktiv. Die Kultur sowie die politischen und sozialen Systeme sind ähnlich.» Einen Unterschied sieht er in der Kontinuität der Monarchie; Zwar werden politische Entscheide in der Monarchie auch im Parlament getroffen, doch wisse jeder im Land, wer das Staatsoberhaupt ist. In der Schweiz ist das mit der Rotation des Präsidenten leicht anders.

«Bei einem Besuch des Königspaares an der Universität St.Gallen begegnete ich den beiden. Es

war ein kurzes und unkompliziertes Treffen.» Bei dieser Gelegenheit erwähnte Flemming Ruud, dass er am selben Tag Geburtstag habe wie Königin Sonja.

«hyggelig heisst gemütlich»

Nächstes Jahr wird der Professor an der HSG emeritiert. Ob er dann seine Aktivitäten in der Schweiz weiterführt, weiss er noch nicht. Falls nicht, würde er einiges vermissen. Besonders seine Freunde und Kollegen. Aber er macht sich auch Gedanken über seinen ökologischen Fussabdruck. Pro Jahr reiste er bisher jeweils 15-20 Mal - ausser in diesem speziellen Jahr. «Die Selbstverständlichkeit, fliegen zu können - immer und in kurzer Zeit - ging dieses Jahr verloren.»

Von seinem Balkon aus sieht er die Sonne untergehen und Flemming Ruud sinniert über das Wort hügelig. Das ähnlich klingende, norwegische Wort «hyggelig» bedeutet «angenehm oder gemütlich». Er habe sich schon gefragt, ob das mit dem Schweizerdeutsch einen Zusammenhang habe. Er jedenfalls fühle sich wohl in dieser hügeligen Landschaft und empfinde sie als gemütlich.

Zur Person

Flemming Ruud wuchs in Oslo auf. Er studierte am City College in Oslo und in Bergen, Norwegen. Während seines Studiums und seiner Promotion in Amerika half er beim Aufbau einer Lachszucht in Vancouver Island, Kanada. 1993 kam er für einen Forschungsaufenthalt an die HSG und zog 1995 in die Schweiz. Er war Professor für BWL 1995-2003 an der Universität St.Gallen und 2003-2010 an der Universität Zürich. Seit 2010 ist er wieder an der Universität St.Gallen und zwar als Professor für interne Kontrolle und Revision. Zudem absolvierte er Forschungsaufenthalte und Gastprofessuren in Deutschland, Dänemark, Kanada und den USA.

Neubau, Umbau, Renovation, Sanierung



Küche, Bad oder Gartenhaus – Ihr Traumobjekt ist bei uns in den richtigen Händen. Sie schenken uns Ihr Vertrauen – wir geben Ihnen Leidenschaft, Know-how und absolute Qualität. Wir begleiten Sie von der Planung über die Bauleitung bis zur kompletten Bauausführung.

Rufen Sie uns einfach an. In einem persönlichen Gespräch beraten wir Sie gerne.

FOLLADOR BAU

FOLLADOR BAU AG / 9054 Haslen AI
T 071 333 23 05 / www.folladorbau.ch

DRINGEND GESUCHT!

Für mehrere Kunden suchen wir ein familienfreundliches Einfamilienhaus in Teufen und Umgebung.

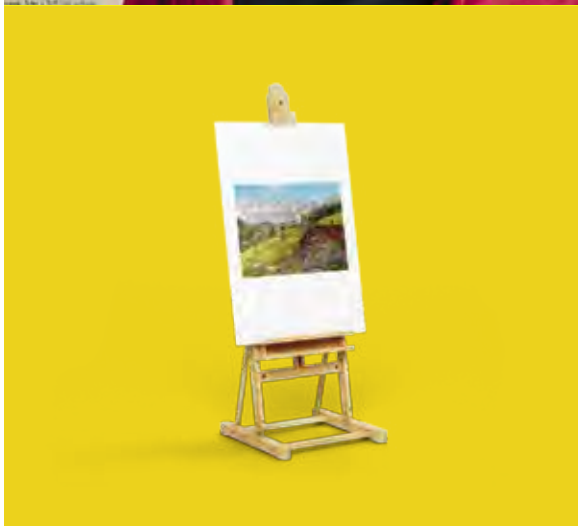
Besteht bei Ihnen die Vision Ihre Immobilie zu verkaufen oder ist dies in Ihrem Bekanntenkreis ein Thema? Profitieren Sie als Tipgeber!

Das Engel & Völkers Team St. Gallen freut sich auf Ihre Kontaktaufnahme!



ENGEL & VÖLKERS

Poststrasse 12, 9000 St. Gallen
Tel. +41 71-730 09 20
StGallen@engelvoelkers.com



medbase

Bilderausstellung Medbase Teufen
vom 26. Oktober 2020 bis Herbst 2021

Vielfältige Kunst mit Lilly Langenegger

Besuchen Sie die Bilderausstellung von Lilly Langenegger in den Räumlichkeiten der Medbase Teufen. Rosen waren die ersten Motive in Lilly Langeneggers Jugendjahren – nun ist sie wieder zu den Rosen zurückgekehrt. Ein Querschnitt aus verschiedenen künstlerischen Techniken zeigt die Vielfalt ihres kreativen Schaffens.

Persönliches Treffen

Anstelle einer Vernissage können Sie Lilly Langenegger an folgenden Daten im Restaurant Ilge in Teufen persönlich kennenlernen:

12. und 19. November, 10. und 17. Dezember 2020
jeweils von 15–17 Uhr und 18–20 Uhr

Telefonische Voranmeldung unter 071 793 14 05 (Lilly Langenegger)

Medbase Teufen | Speicherstrasse 8 | 9053 Teufen AR
T 071 335 63 63 | F 071 335 63 64 | teufen@medbase.ch | www.medbase.ch

Begleitung und Betreuung

Félice Angehrn

Sie strahlt Ruhe und Gelassenheit aus. Nach 18-jähriger Erfahrung hat Rita Harzenmoser in ihrer Tätigkeit als Organisatorin von Vermittlungen des Entlastungsdienstes Appenzellerland den Schritt in die Selbständigkeit gewagt.

Als Einzelunternehmerin hat sie den Vorteil, direkte Ansprechperson zu sein. Rita Harzenmoser bietet Begleitung, Betreuung, Ausflüge und Gesellschaft für gesunde und kranke Personen an.

Je nach Befinden dieser Personen werden sie im Altersheim oder zu Hause betreut. Buchungen erfolgen aus verschiedenen Gründen. Vielfach erhält Rita Harzenmoser einen Auftrag, weil die schenkenden Personen weit entfernt wohnen oder beruflich voll ausgelastet sind. Hin und wieder spielen auch emotionale Gründe eine Rolle.

Es kommt auch vor, dass Personen sich selber für einen Ausflug melden. Nach einer Kontaktaufnahme führt Rita Harzenmoser ein Erstgespräch. Hier wird festgehalten, was zur Erfüllung des Auftrages nötig ist. Die Leistungen umfassen: Ausfahrten per PW, gemeinsame Restaurantbesuche, Begleitungen zum



Rita Harzenmoser hat mit «harzenmoser-zeit» den Schritt in die Selbständigkeit gewagt. Foto: zVg

Arzt/Spital sowie ins Theater oder an Vorträge. Möglich sind auch Spaziergänge sowie Spielnachmittage und Betreuung zu Hause.

Für Rita Harzenmoser ist es ein grosses Anliegen, dass ihren Kundinnen und Kunden einen lang gehegten Wunsch erfüllt wird.

Diskretion und Schweigepflicht sind selbstverständlich. Beliebt sind ihre Gutscheine, Zeit zu schenken.

www.harzenmoser-zeit.ch

077 507 56 30

rita@harzenmoser-zeit.ch

«Gschenkli» für Rumänien

In der Adventszeit sammelt das Brillehus traditionell Geschenke für die Rumänienhilfe. Diese kommen gesammelt und unbürokratisch in Rumänien an. Machen auch Sie aktiv mit und werden Sie Teil dieser schönen Weihnachtsaktion.

Nehmen Sie eine PostPac Nr. 1 Schachtel und füllen Sie diese mit:

- 2 Tafeln «Schoggi»,
- 1 6er-Pack Farbstifte
- 1 sauberes Plüschtier
- Etwas, das von Herzen kommt

Packen Sie die Schachtel bitte mit Weihnachtspapier ein und geben Sie sie bis am Samstag, 1. Dezember im Brillehus ab. Danke für Ihre Hilfe.



Die gesammelten Pakete werden Kindern in Rumänien zu Weihnachten geschenkt.. Foto: zVg



Soziale Medien

Instagram:
kinder_und_jugendarbeit_teufen
Facebook:
KinderundJugendarbeit Teufen
Homepage:
www.kjat.ch

Ausblick

Adventfenster ab 1. Dezember 2020

Schnee-Weekend Toggenburg:
16. bis 17. Januar .2020

Anmeldungen oder Infos erhaltet
Ihr im Jugendtreff oder über die
Sozialen Medien.

Die Kinder- und Jugendarbeit Teufen

Jugendtreff: Eingerichtet mit Billard, Tischfussball, Airhockey, Gesellschaftsspielen, Lounge, Bastelecke, Playstation, Karaoke, TV, DJ Anlage, Disco, Küche und vielem mehr.

Genderspezifische Projekte: Regelmässig finden Mädchen/Jungs spezifische Treffen und Projekte statt.

Lager: Mehrmals jährlich gibt es Lager und Weekends.

Outdoor Projekte: Gerne nutzen wir die Natur als Lernraum.

Beratung: Wir bieten eine niederschwellige Beratung für Kinder, Jugendliche und Eltern.

Hilfe: In schwierigen Situationen bieten wir unsere Hilfe an und suchen gemeinsam mit euch eine Lösung.

Informativ: Wir Informieren euch über aktuelle Themen oder

helfen auf der Suche nach Antworten.

Raumschaffend: Uns ist wichtig, dass Kinder und Jugendliche ihre Plätze haben und sich dort aufhalten dürfen.

Willensorientiert: Bei uns könnt Ihr mit euren Ideen etwas bewegen.

Vermittelnd: Bei Differenzen zwischen Jugendlichen und Er-

wachsenen, finden wir bestimmt eine Lösung.

Ergänzend: ... zu Familie, Freunden, Schule und Vereinen

Aufsuchend
Wir sind in der gesamten Gemeinde für euch unterwegs.

... und vieles mehr

KJAT

WITZ DES MONATS

*Sie: «Auto ist kaputt, Wasser im Vergaser.»
Er: «Wasser im Vergaser? Das ist doch lächerlich. Ich werde das mal überprüfen. Wo ist das Auto?»
Sie: «Im Pool.»*

WISSEN

Um ihre Bevölkerung vor einer Pestepidemie zu schützen, beschloss die Regierung der Republik Ragusa (heutiges Kroatien) 1377, dass ankommende Reisende und Kaufleute vor dem Betreten der Stadt für 40 Tage in ein Lazarett müssen. Bis heute gelten diese 40 Tage (lat. «quaranta») als Ursprung des Wortes «Quarantäne».

Steckbrief-Rätsel

Größe: 11 bis 18 mm

Geschwindigkeit: bis 30 km/h

Gewicht: 80 mg (Arbeiterinnen), 50 bis 300 mg (Königin)

Lebensdauer: 6 Wochen bis 6 Monate (Arbeiter, Drohnen); 6 Jahre (Königin)

Nahrung: Nektar, Pollen

Feinde: Vögel, Nager, Reptilien, Insekten

Lebensraum: weltweit, außer Antarktis

Familie: Apinae

Wissenschaftlicher Name: Apis mellifera

Lösung: Honigbiene

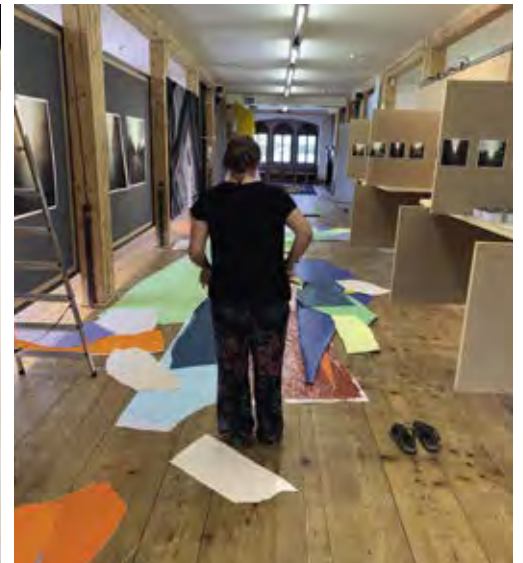
Im Zeughaus: Aufgeräumt für Harlekin

Ueli Vogt, Kurator

Und schon beim Betreten des Zeughauses riecht man etwas: Ist das ein neuer Desinfektionsmittel-Duft?

Im Mittelgeschoss sieht es dann erstaunlich aufgeräumt aus. Die Einbauten der letzten Projekte sind abgebaut, alle die wunderbaren Fotografien von Regula Engeler sind wieder zurück im Atelier, die Stickereien von Hella Sturzenegger sind noch an den Stirnwänden präsent. Aber da stehen ganz grosse Tische auf denen viel wohlriechende Farbe auf Papiere aufgetragen wird.

Das Zeughaus ist nun auch noch ein Künstler*innen-Atelier. Es wird emsig am nächsten Projekt gearbeitet: Ein grosser Harlekin wird einziehen. Der Harlekin, ein Narr im bunten Flickenkleid. Harlekin wird die Installation der in Biel lebenden Künstler Katrin Hotz heissen. In der Mitte des Mittelgeschosses werden grossen Farbbahnen eingearbeitet. «Zwischen Farben, Harlekin und andere», so heisst das nächste Projekt. Und die anderen sind: grafische Arbeiten von Lucie Schenker, welche dann auch einzelne Hans-Zeller-Bilder verdrängen werden. Grafische Arbeiten des kürzlich verstorbenen St. Galler Architekten Max Graf, der für das in den frühen 60er-Jahren erbaute Schulhaus im Kinderdorf in Trogen bekannt ist. Und zu guter Letzt noch zwei Künstlerinnen, die wir in



Im Zeughaus wird die Installation «Zwischen Farben, Harlekin und andere» vorbereitet. Foto: zVg

Zusammenarbeit mit dem «AUTO ex Nextex» (dem Ausstellungsraum in St.Gallen der Visarte Ost) eingeladen haben: Wir zeigen Werke von Gilgi Guggenheim und Johanna Nissen. Geplant ist das alles ab dem 22. November.

Am Samstag davor, also am 21. November, haben wir Gäste im Erdgeschoss. Unter dem Titel «Play Schubert» wird Schuberts Winterreise ganz neu zu hören und zu sehen sein. Dazu wird eine Kunstinstallation von Caroline Schenk bis in die oberen Geschosse vordringen, möglicherweise bis ins Dachgeschoss, zur Dauerausstellung der Baumeisterfamilie

Grubenmann hin. Dort harren übrigens noch die Studienmodelle der Architekturwerkstatt einer weiteren Bearbeitung – nun adrett in Regalen verstaut. Und natürlich sind auch weitere mittlerweile vertraute Dinge im Zeughaus wie selbstverständlich präsent: Die wunderbaren Schriften von Katja Kunz und die drei Werke der Mitarbeitenden mit dem Titel «Homework».

Ganz schön viel, immer wieder auch neu, so wie es sich für eine Wunderkammer gehört.

Hinweis: Die Vernissage findet am 22. November um 14 Uhr statt.

Sauber verstaut



Die Modelle der Grubenmann-Kirchen von Architektur-Studenten sind inzwischen in den Regalen untergekommen. Foto: zVg

Die Alpstein Clinic: Gesundheitszentrum für integrative biologische Medizin und Zahnmedizin



Katja Grimm, Marketing

1. Die Gründung

Inmitten der kraftvollen Appenzeller Landschaft und am schmucken Dorfplatz von Gais hat die Alpstein Clinic im Mai 2018 ihre Pforten geöffnet. Die Förderung der Gesundheit ist unser wichtigstes Anliegen. Dabei steht der ganze Mensch im Mittelpunkt. Prävention und Genesung gehen einher mit der Berücksichtigung aller Wechselwirkungen von Körper, Geist und Seele.

Wir bieten die ambulante sowie stationäre Behandlung aller relevanten chronischen Erkrankungen und Krebs an. Die Förderung der Familie liegt uns am Herzen. Das Spektrum unserer Fachqualifikation ermöglicht uns die gleichzeitige Untersuchung und Behandlung vom Kleinkind bis zum Greis.

2. Die integrative biologische Medizin und Zahnmedizin

Die Biologische Medizin steht nicht nur für den optimalen Einsatz von natürlichen als auch apparativen Verfahren, sondern auch für effiziente und sanfte Therapien. Die integrative Ausrichtung zur konventionellen Medizin, indem wir Schul- und Komplementärmedizin erfahrungsgemäss anwenden, bildet eine unserer Stärken.

Die Alpstein Clinic hält ein umfangreiches diagnostisches wie therapeutisches Leistungsangebot der integrativen biologischen Medizin und Zahnmedizin bereit und ist in jeder Hinsicht auf die Zukunft ausgerichtet. Traditionelle und bewährte Naturheilkunde wird mit einer Vielzahl innovativer und



Das ausgebildete und motivierte Alpstein-Team sorgt stets dafür, dass Sie und Ihre Begleitpersonen sich gut aufgehoben fühlen.

wissenschaftlich fundierter Ganzheitsmedizin verknüpft und mit Leidenschaft umgesetzt.

3. Interdisziplinarität als Motor für Genesung-Synergien

An der Alpstein Clinic arbeiten wir explizit interdisziplinär: Die Biologische Medizin ist die Basis für unsere Behandlungskonzepte. Patienten haben dabei die Möglichkeit medizinisch, zahnmedizinisch und psychologisch in ihrem Prozess der Prävention oder Genesung unterstützt zu werden. Auf eine intensive Kooperation zwischen Medizin und Zahnmedizin legen wir einen grossen Wert. Denn wir wissen, dass Zähne häufig Ursachen chronischer Erkrankungen sind. Die Psychologie lehrt uns, dass emotionaler Stress immer an der Wurzel eines Ungleichgewichts steht und so Symptome und Krankheiten erzeugen kann. Deshalb ist es für die Gesundheit so wichtig, Emotionen einzubeziehen.

In unseren psychologischen Beratungen, unterstützen wir Patienten in ihrem ganzheitlichen Verständnis für die eigene Gesundheit vs. Erkrankung. Die bevorzugte Methode ist die der Selbstreflexion. Damit meint man die Fähigkeit, über sich selbst nachzudenken. Das bedeutet, sein Denken, Fühlen und Handeln zu analysieren und zu hinterfragen mit dem Ziel, mehr über sich selbst herauszufinden. Selbstreflexion hat immer mit genauer Wahrnehmung und Bewusstseinerweiterung zu tun.

4. Das Vier-Stufen-Konzept

Ein Ungleichgewicht in unserem ganzheitlichen psycho-physischen System wird naturgemäss auffangen, produziert Symptome, welche dann – im besten Fall, durch Selbstregulation wieder verschwinden.

Der Prozess der Selbstregulation kann tatkräftig unterstützt werden. Die Alpstein Clinic hat dafür ein eigenes interdisziplinäres Vier-Stufen-Konzept entwickelt:

Ursachenanalyse – Ausleitung und Entlastung – Regeneration und Biostimulation – Harmonisierung und Bewusstsein.

5. Subjektives Alltagswissen und Fachwissen ergänzen sich optimal

Anhand dieses 4-Stufen-Modells erkennt man schnell, wie ganzheitlich und integrativ die Alpstein Clinic tatsächlich vorgeht: Biolo-

gische Medizin, Zahnmedizin und Psychologie ergänzen sich gegenseitig und stehen in einem ständigen Dialog zueinander. Patienten nehmen bei diesen interdisziplinären Gedankenaustauschen aktiv teil: Subjektives Wissen, individuelle Erfahrungen und Einschätzungen stehen gleichberechtigt neben dem Fachwissen der Ärzte.

6. Zusammenfassend kann gesagt werden:

An der Alpstein Clinic behandeln wir Menschen und nicht nur Diagnosen! Sie werden sich gut aufgehoben fühlen und individuell und professionell auf allen Ebenen des Seins, körperlich, psychisch und seelisch betreut, damit ihre Selbstheilungskräfte effektiv unterstützt werden.

Während der Dauer Ihres Aufenthalts sorgen Patientenbetreuerinnen für Ihr Wohlbefinden und beantworten Ihre organisatorischen Fragen und koordinieren Ihren Aufenthalt.

Wir freuen uns auf Sie!



Die Alpstein Clinic, am Dorfplatz in Gais.



Dorfplatz 5, 9056 Gais
+41 71 791 81 00
info@alpstein-clinic.ch
www.alpstein-clinic.ch

Unser Wettbewerb: Haben Sie genau gelesen?

Tüüfner Poscht lesen bringt Gewinn!

Und so wird's gemacht: Wählen Sie pro Frage eine Antwort aus und notieren Sie den dazugehörigen Buchstaben in das entsprechende Feld unten.
Wir wünschen Ihnen viel Spass!

Lösungswort:

Kälte

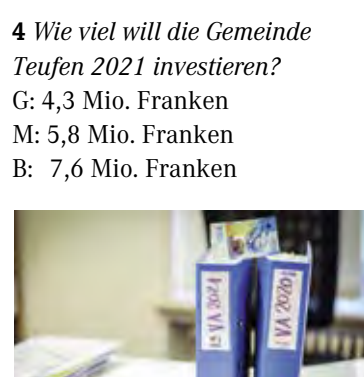
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

1 Wie schwer ist der Fällbagger im Einsatz für das Forstamt Teufen?
L: 30 Tonnen
S: 35 Tonnen
K: 40 Tonnen



3 Was züchtete Flemming Ruud in Vancouver?
H: Rinder
R: Pilze
U: Lachs



6 Wo kam kürzlich eine Velo in die Schienen?
P: Teufen
T: Speicher
N: Bühler



9 Wann entstand das älteste Grab auf dem Friedhof?
F: 1897
I: 1901
L: 1907



4 Wie viel will die Gemeinde Teufen 2021 investieren?
G: 4,3 Mio. Franken
M: 5,8 Mio. Franken
B: 7,6 Mio. Franken

7 Wann reiste Andrea Tischhauser nach Uganda?
N: 2011
Z: 2012
C: 2013

2 Die wievielte TP-Nummer halten Sie in den Händen?
A: 245
U: 247
T: 249

5 Wie oft war Peter Elliker schon in Madagaskar?
E: 12 Mal
O: 13 Mal
P: 14 Mal

8 Ab welchem Drohnen-Gewicht braucht es eine Versicherung?
Z: 500 Gramm
P: 750 Gramm
R: 1 Kilogramm

10 Welches Amt hatte der neue FC-Präsident bereits inne?
E: Trainer
N: Beisitzer
T: Kassier

Die bunte JAHRESZEIT



Der Herbst ist oft geprägt von Nebel und Regen. Aber auch von einem unvergleichlichen Farbenspiel und einem ganz eigenen Licht. Eine Jahreszeit für lange Spaziergänge über die Ausserrhoder Hügel. Foto: tiz

Das Los ermittelte folgende Gewinner/-innen:

- Preis** (Gutschein Fr. 100,- Restaurant Schützengarten): Monika Forrer, Schützenbergstr. 6, 9053 Teufen
- Preis** (Gutschein Fr. 50,- Bäckerei Café Koller, Teufen): Rosmarie Hauri, Teufenerstr. 21, 9042 Speicher
- Preis** (Abonnement Tüüfner Poscht für Auswärtige): Myrtha Hohl, Baumgartenweg 5, 9425 Thal

Hinweis:

Wir freuen uns, wenn Sie per E-Mail an unserem Wettbewerb teilnehmen. Bitte vergessen Sie dabei aber nicht, Ihre Wohnadresse anzugeben. So wissen wir, wo der Gewinn hingeschickt werden muss.

Einsendeschluss für den neuen Wettbewerb ist der 14. Oktober 2020

Senden Sie die Lösung an: Tüüfner Poscht, Postfach 255, 9053 Teufen oder per Mail an: wettbewerb@tposcht.ch



Sonniges Konf-Lager im Tessin



Die Konfirmandinnen und Konfirmanden zusammen mit dem dem Leitungsteam (Pfrn. Andrea Anker, Simone Mayrhofer, Dominic Preisig und Mathias Wettstein) auf der Piazza Grande in Locarno. Foto: zVg

Schatzsuche im «Lager zu Hause»



Zusammen mit Jim, Jane, Doc und Lulu fanden die Matrosinnen und Matrosen nach vier Tagen endlich den lange verschollenen Schatz. Fotos: zVg

Ausblick

8. November: Abend-Gottesdienst mit Band

Am 8. Nov. um 17.00 Uhr findet in der Evangelischen Kirche Teufen ein Gottesdienst für alle Generationen statt – mit moderner Musik und einem Lobpreis-Teil zum Thema «Ist da jemand?» (Ps 22). Der Gottesdienst wird gestaltet von Pfrn. Andrea Anker, Simone Mayrhofer und dem Timeline-Team. Es spielt die Jugendband «Believe in You» aus St.Gallen. Sollte aufgrund eines neuen Schutzkonzepts das Singen dann nicht mehr erlaubt sein, wird die Band mehr spielen und wir werden mitsummen.

Ökum. Adventsgottesdienst und -verkauf

Am Samstag, 28. November um 16.00 Uhr findet wiederum die ökumenische Advents-Chinderfir im Alten Feuerwehrhaus hinter der reformierten Kirche statt, wo auch die Möglichkeit besteht, Adventskränze zu kaufen. Die Harmoniemusik Teufen verwöhnt uns anschliessend ab etwa 16.30 Uhr mit einem corona-konformen weihnachtlichen Platzkonzert unter freiem Himmel. Es gibt Punsch für alle und für die Kinder ein Zvieri. Am Sonntag, 29. November 2020 freuen wir uns, Sie zum ökumenischen Adventsgottesdienst in der katholischen Kirche im Stofel begrüßen zu dürfen. Der Gottesdienst wird gestaltet von Pfarrerin Andrea Anker und Diakon Stefan Staub und wird musikalisch durch die Familienkapelle Bär aus Lingenau (Bregenzerwald) begleitet. Wir verkaufen Adventskränze und Weihnachtsgestecke vor der katholischen Kirche Teufen. Der diesjährige Erlös kommt dem Verein Entlastungsdienst Appenzellerland zu Gute.

Adventskränzen für den Adventsverkauf

An zwei Tagen stellen wir auch in diesem Jahr verschiedene Adventskränze und Adventsschmuck her. Über Ihr Kommen und Ihre Mithilfe beim Kranzen freuen wir uns. Montag, 23. November 2020, 09.00 bis 21.00 Uhr. Dienstag, 24. November 2020, 09.00 bis 12.00 Uhr. Das Kranzen findet im katholischen Pfarreizentrum Stofel statt. Informationen bei Judith Eugster: 078 682 64 30.

Proben fürs Krippenspiel

Das Cevi Teufen und die Evang. Kirchgemeinde proben miteinander ein Krippenspiel. Es wird am Heiligabend, am 24. Dez. 2020 um 17 Uhr im Familiengottesdienst aufgeführt. Die Proben finden statt am 21. Nov., 5. Dez., 19. Dez. und vor der Aufführung am 24. Dez. Alle interessierten Kinder sind herzlich eingeladen mitzumachen!

Weitere Infos und Anmeldung: simone.mayrhofer@ref-teufen.ch / 076 595 78 86.

Totengedenken an Allerheiligen



Zu Beginn des Novembers gedenken rund um den Globus christliche Kirchen an verstorbene Freunde und Familienangehörige. In einer Zeit, in der die Gesellschaft den Tod gern und oft tabuisiert, sind solche Gedenktage wichtig. Menschen brauchen Zeit, um Abschied zu nehmen. Am 1. November, dem Tag von Allerheiligen und Allerseelen, gedenkt die Pfarrei Teufen all jener Menschen, die in den vergangenen 365 Tagen gestorben sind. Der Gottesdienst zum Totengedenken wird umrahmt mit Cello und Orgelmusik. Im Anschluss (ca. 11.00 Uhr) werden auf dem Friedhof Teufen die Gräber gesegnet.

Auftakt zum Advent

Am Sonntag, 29. November laden die beiden Teufener Kirchgemeinden ein zum gemeinsamen Auftakt zum Advent mit einem ökumenischen Gottesdienst um 10.00 Uhr in der kath. Kirche.

Es ist nicht von der Hand zu weisen: Die aktuelle Zeit, in der wir leben, verunsichert viele Menschen grundlegend. Was oder wem vertrauen wir uns in dieser herausfordernden Zeit an? Die Erfahrungen dieses Corona belas-

teten Jahres führen letztlich auch dazu, dass wir unsere Wege überdenken. Wege zu entdecken, die zu einem echten «Licht» führen, dazu wollen die Seelsorgenden motivieren im Rahmen des ökumenischen Auftaktes zum Advent – und zwar am Sonntag, 29. November, um 10.00 Uhr in.

Der Gottesdienst wird umrahmt mit Musik aus dem Bregenzerwald. Die Familienkapelle Bär aus Lingenau wird bei uns in Teufen zu Gast sein.



Die Familienkapelle Bär wird am 29. November in Teufen auftreten. Foto: zVg

Ausblick

«Dä Samichlaus chunt»

Auch in diesem Corona-Jahr werden St. Nikolaus mit Knecht Ruprecht vom 3. bis 6. Dezember Kinder und Familien in Teufen – unter Einhaltung der Abstandsregelung und Hygienevorschriften des BAG – besuchen. (Änderungen vorbehalten)

Das Anmeldeformular kann unter www.kath-teufen.ch heruntergeladen werden, Anmeldungen werden bis 27. November entgegengenommen.



Wider dem «Corona-Blues»

Dem «Corona-Krieg» fällt das auf den Freitag, 6. November, angesetzte Theater «Oskar & die Dame in Rosa» leider auch zum Opfer. Als Ersatzprogramm erklingen am Freitag, 6. November, um 20 Uhr in der Kirche Orgelklänge gegen die Corona- und «Novembernebel-Depression».

Tagesfahrten

Mi, 4.11.	¾ Tg.	Chäschnöpfliplausch b. «Tonele» im Brgzw. – Egg «Bentele»*	Fr. 58.00
So, 8.11.	½ Tg.	Schwägälp – Schwendisee – Alb Malbun mit Zvieri	Fr. 68.00
Mi, 11.11.	¾ Tg.	Chäschnöpfliplausch b. «Tonele» im Brgzw. – Isny i.A.*	Fr. 58.00

*= Ausweis erforderlich!

Voranzeigen Mehrtages- und Ferienreisen 2021

28.02.	8 Tg.	Kur- und Wellnessferien in Abano
04.04.	5 Tg.	Saarland «Mosel-Schiffahrt, Bernkastel Kues etc.»
18.04.	7 Tg.	Assisi «Auf den Spuren des hl. Franziskus»
30.05.	7 Tg.	Unbekanntes Deutschland «Ostsee – Insel Rügen etc.»
06.07.	5 Tg.	Salzburgerland «Filzmoos am Dachstein mit Ausflügen»
17.07.	8 Tg.	Frankreich-Rundreise mit Inseln Jersey und Guernsey
30.07.	3 Tg.	Bergfahrt ins Engadin «Zernez mit Ausflügen»
08.09.	4 Tg.	Grosse Alpenrundfahrt «Villars-sur-Ollon mit Ausflügen»
20.09.	4 Tg.	Genussreise ins Piemont «Alba mit Ausflügen»
03.10.	6 Tg.	Herbstfahrt Toskana «Marina di Bibbona mit Ausflügen»
16.10.	2 Tg.	Saisonabschlussfahrt ins Tirol «Kufstein»
27.11.	4 Tg.	Christkindelmarkt in Leipzig

Bitte besuchen Sie uns auf unserer Website unter: www.autoreisen-hirn.ch

Verlangen Sie unser Tages- und Halbtagesfahrten-Programm!



Region St. Gallen - Appenzell

www-willi-reinigungen.ch
078 781 60 60
info@willi-reinigungen.ch

**Frisch,
flexibel,
unkompliziert.**



«persönlich, kompetent, vertrauensvoll»

rimmoa GmbH | Hauptstrasse 60 | 9052 Niederteufen
Tel. +41 71 333 11 04 | info@rimmoa.ch | www.rimmoa.ch

**JETZT MIT
HAMMERPRÄMIEN!**



e-BOXER
SUBARU HYBRID TECHNOLOGY



Unsere Werkstatt, sowie die Carrosserie-Werkstatt und die Lackiererei, bieten Ihnen auch einen HOL-BRING-SERVICE an!

ebneter AG

Garage Ebneter AG, Untere Brunneren 12, 9055 Bühler
Tel. 071 793 19 69 www.ebnetter-ag.ch



JETZT IHRE IMMOBILIE KOSTENLOS BEWERTEN

Zwei Möglichkeiten, eine Marktwerteinschätzung für Ihre Immobilie zu erhalten:

PERSÖNLICHE WERTERMITTLUNG

- kostenlos
- detailliert und exakt
- Terminvereinbarung unter **071 313 44 08**

ONLINE WERTERMITTLUNG

- kostenlos, schnell und jederzeit möglich
- Wertermittlung unter: www.online-wertermittlung.ch

Unser Ratgeber für Sie: www.immobiliennratgeber.ch

goldinger.ch · 071 313 44 08 · pascal.enzler@goldinger.ch



Ansprechpartner für Ihre Region
PASCAL ENZLER

www.remax.ch/stefan_salvotelli

Ihr Makler aus der Region bei der Nummer 1 der Schweiz



Haben Sie Bauland, eine Wohnung, ein Haus oder ein Mehrfamilienhaus zu verkaufen?
Dann sind Sie bei mir genau richtig!

Bei uns gibt es keine Risiken, denn unsere Devise ist:
Kosten nur im Erfolgsfall!

Nehmen Sie mit mir Kontakt auf für eine kostenlose und unverbindliche Marktwertanalyse Ihrer Liegenschaft.
Ich freue mich auf Sie.

Stefan Salvotelli
079 692 30 67
stefan.salvotelli@remax.ch

RE/MAX - Immobilien
Bogenstrasse 1
9000 St. Gallen



RE/MAX
Immobilien St. Gallen

Unsere Jubilare im November



Wir beginnen unsere Gratulationen mit **Annerös Bächler-Scheuss**. Sie feiert am 4. November den 85. Geburtstag. Seit drei Jahren lebt die in Teufen geborene Jubilarin in der Alterssied-

lung in Nieder-teufen. Sie ist Mutter von zwei Söhnen, hat zwei Grosskinder, und im Juli ist ihr vierter Urenkel geboren. Wir gratulieren herzlich und wünschen Annerös Bächler weiterhin ein erfreuliches neues Lebensjahr.



Ursula **Mauretter-Mauchle** feiert am 10. November den 85. Geburtstag. Sie ist in der Lustmühle geboren. Aufgewachsen ist sie mit einer sechs Jahre älteren Schwester beim Goldibach in

Teufen. Unsere Jubilarin ist Mutter einer Tochter und zwei Söhnen, siebenfache Grossmutter und fünffache Urgrossmutter. Sie fühlt sich wohl in der Alterssiedlung in Nieder-teufen. Sehr gerne macht sie Spaziergänge im Dorf, oder sie unternimmt einen Besuch in St.Gallen. Jeweils am Dienstag trifft sie sich mit zwei oder drei Frauen zu einem Jass. Allerdings war dies während der Coronazeit nicht möglich gewesen. Den Haushalt erledigt sie noch selber und gerne liest sie oder stellt den Fernseher ein. Der aktiven Jubilarin wünscht die Tüüfner Poscht gute Gesundheit und viel Erfreuliches.

Am 11. November 1940 ist **Willi Tanner-Heim** in Nieder-teufen geboren. Wir gratulieren herzlich zum 80. Geburtstag und wünschen dem Jubilar weiterhin alles Gute im neuen Lebensjahr.



Heidi Müller-Frey ist am 13. November 1929 in Brugg geboren. Seit 1964 ist sie in Teufen wohnhaft. Sie erfreut sich noch immer guter Gesundheit und lebt mit Hilfe in ihrer Wohnung an

der Grünaustrasse. Wir gratulieren der Jubilarin herzlich zum 91. Geburtstag.

Zum 91. Geburtstag dürfen wir **Herbert Furrer-Heule** am 17. November gratulieren. Der pensionierte Zahnarzt lebt in der Alterswohngenossenschaft AWG. Wir wünschen ihm ein gesundes neues Lebensjahr.



Am 18. November 1930 ist **Hermina Rohner-Bosschers** in Holland auf die Welt gekommen. Sie ist zusammen mit drei Schwestern während des zweiten Weltkrieges in Assen

aufgewachsen. Die Besetzung von Holland durch die Deutschen prägte ihre Jugendzeit. Ängste und die damit verbundene Armut begleiteten sie durch all die Jahre. In Holland hat sich Hermina Rohner zur Krankenschwester ausbilden lassen. Durch eine Freundin in Zürich gelangte sie 1955 in die Schweiz, wo sie auf ihrem Beruf im Kantonsspital in Winterthur Arbeit fand. Dort lernte sie auch ihren zukünftigen Ehemann Hans Rohner kennen. Zusammen zogen sie 1956 nach Kanada, wo sich ihr Ehemann zum Chiropraktor ausbilden liess. Zwei ihrer fünf Kinder wurden in Kanada geboren. Zurück in der Schweiz nahmen Rohners zuerst in Speicher Wohnsitz. Seit 1968 lebt die Jubilarin in Nieder-teufen. Fortan war sie Mutter und Hausfrau. Von 1980 bis 1992 arbeitete sie in unserem Dorf als Gemeindegrossschwester, bis die Spitex die Tätigkeit übernahm. Die letzten Jahre war Hermina Rohner regelmässig im Haus Unteres Gremm, um mit den PensionärenInnen zu singen. Unsere Jubilarin ist mittlerweile sechsfache Gross- und zweifache Urgrossmutter. Wir wünschen der munteren Jubilarin weiterhin alles Gute und gratulieren zum 90. Geburtstag.



Willy Ringeisen-Bosshard wird am 27. November 80 Jahre alt. Zusammen mit zwei Brüdern ist er in Bürglen TG aufgewachsen. Bei der Amriswiler Zeitung absolvierte er eine Lehre

zum Buchdrucker. Nach der RS und Stellen in verschiedenen Druckereien lernte er bei der Appenzeller Zeitung seine spätere Frau kennen. Geheiratet haben Ursula und Willy

in Glarus. 1965 wurde Tochter Susanna und 1969 Sohn Thomas geboren. In verschiedenen Etappen entwickelte sich der Jubilar mehr und mehr zum fachkundigen und beehrten EDV-Software-Entwickler. Die junge Familie liess sich in Stein AR nieder, wo sich Willy Ringeisen – stets tatkräftig unterstützt von der Gattin – als Präsident der Lesegesellschaft, in der Männerriege und im Gemeinderat, u.a. als Präsident der Baukommission, engagierte. Schwerpunkt bildete die ehrenamtliche, langjährige Projektarbeit für den Bau des Museums in Stein. In den 1990er Jahren bildete sich der Jubilar zum Auditor im Bereich Qualitäts- und Umweltmanagement weiter. 1996 zog die Familie nach Teufen. Bis zur Pensionierung arbeitete Willy Ringeisen als Mitglied der Geschäftsleitung einer erfolgreichen Druckerei im Raum Zürich. Daneben leistete er zahlreiche Einsätze als Lead-Auditor der Zertifizierungs-Gesellschaft SQS für die Zertifizierung in Betrieben der grafischen Branche. Mittlerweile leben Willy und Ursula Ringeisen schon mehr als 20 Jahre in Teufen. Besonders gerne sitzen sie gemeinsam beim kräftig wachsenden Bergahorn, den sie vor einigen Jahren der Gemeinde Teufen geschenkt haben. Die Tüüfner Poscht gratuliert dem Jubilar herzlich und wünscht weiterhin alles Gute.



Zum 85. Geburtstag dürfen wir **Alfred Kern-Bösch** am 29. November gratulieren. Dank seinem kulturellen Einsatz und den Führungen durch unser Dorf ist der engagierte frühere Teufner

Lehrer bekannt. Zusammen mit Thomas Fuchs hat er auch den Kulturpfad aufgebaut. Wir wünschen dem Jubilar ein glückliches neues Lebensjahr.

Am 30. November 1935 ist **Margrit Frei** in Luzern geboren. Die Tüüfner Poscht gratuliert herzlich zum 85. Geburtstag und wünscht alles Gute.

Notiert: Marlis Schaeppi

Hopp Tüüfe!



René Speck
Schreinerei



Battenhaus 1208
CH-9052 Niederteufen
Tel. +41 71 333 11 25
M. +41 79 261 68 48
renespeck@gmail.com

FABRIKLADEN
> alti Wäbi <

Unser Angebot

Tag- und Nachtvorhänge · Verdunklungsstoffe · Volant Vitragen · Biedermeiervorhänge · Flächenvorhänge · Schlaufenvorhänge
Funktionsstoffe · Lamellen Rollos · Schienen · Kissen · Zubehör · Wintergartenbeschattungen · Decken · Möbelstoffe

Öffnungszeiten: Montag, Mittwoch, Freitag von 13:30 bis 17:00 Uhr · oder auf telefonische Vereinbarung

Landhausstrasse 4b · 9053 Teufen · T 071 335 70 52



ZELLER

HAUSHALTGERÄTE AG

VERKAUF **SERVICE** **ENTSORGUNG**

Der schnellste Reparatur-Service der Ostschweiz.

Tel. 071 787 21 21 zeller-haushaltgeraete.ch

10 mal im Jahr Freude bereiten:

Ein Heimweh-Abonnement der
«Tüfner Poscht» für Ihre Verwandten
oder Bekannten auswärts.

Jahres-Abo Fr. 45.–

inserate@tposcht.ch, Tel. 071 333 17 30, www.tposcht.ch/service

Die Dorfzeitung von Teufen

Tüfner Poscht



Gartenbau und Gartenpflege Markus Wagner

eidg. dipl. Gärtnermeister

Rosenhalde | 9063 Stein AR | Telefon 071 367 21 89 | gartenbau-wagner.ch

Wir gestalten und pflegen Ihren Garten mit Freude

Wir wünschen unseren Sportvereinen
viel Erfolg!



Kuratli Hauswartungen
Postfach 249
9053 Teufen/AR

078 896 18 41
www.kuratli-hauswartungen.ch

Ihre Hauswartung z'Tüüfe

Kuratli Hauswartungen
Freude an Sauberkeit

Machen Sie sich bereit
für Abenteuer!



RENAULT



Neuer **Renault KADJAR** auch **4x4**

hirn
AUTOMOBILE

Hirn Appenzell AG
9050 Appenzell-Meistersrüte
Tel. 071 787 36 36 · www.hirn.ch

Entsorgung/Transporte

STUDACH

www.studach.ch / 071 335 70 70



Johannes Studach, Entsorgung/Transporte, Bühlerstrasse 698, 9053 Teufen



SPORT in TEUFEN

Der neue Präsident

Christian Huber hat im September 2020 das Amt des FC Teufen Präsidenten übernommen. Die TP hat mit ihm über seine Beweggründe und Ziele gesprochen.

Fabian Germann

Christian, nachdem du bereits seit einem Jahr das Amt des Kassiers beim FC Teufen geführt hast: Was hat dich dazu bewogen, das Amt des Präsidenten zu übernehmen?

Das aktuelle Vorstandsteam, ein sehr engagiertes Sekretariat und vor allem die neuen Strukturen mit einem Technischen Leiter Fussball haben kurzfristig die Personalplanung auf Vorstandsebene etwas anders gestaltet. Deshalb war für mich ziemlich schnell klar, dass ich da helfen will. Natürlich werden wir baldmöglichst einen neuen Kassier finden müssen, damit ich dieses Amt abgeben kann.

Du hast bereits viel Erfahrung und auch Einblicke aus anderen Fussballclubs. Was sind aktuell die grössten Herausforderungen für einen Fussballclub im Breitensport?

Menschen zu finden, die ohne grosse Entschädigung, aber mit viel Freude und Engagement auf allen Stufen eines Amateurveins mitarbeiten, da gehören insbesondere unsere Juniorentrainer dazu, aber auch das Finden von neuen Schiedsrichtern/-innen.

Was sind deine Visionen und Ziele für den FC Teufen?

Die Umsetzung unserer neuen Strukturen und damit nochmals die Stärkung unserer Juniorenarbeit, zudem noch mehr Menschen zu motivieren, beim FC Teufen mitzuarbeiten und natürlich sportlicher Erfolg auf allen Stufen.

Wo soll der FC Teufen sportlich hin?

Vor allem im Juniorenbereich wollen wir möglichst allen A-C Junioren im Appenzellerland Spitzenfussball im Amateurbereich ermöglichen - dazu benötigen wir gut ausgebildete Trainer. Ebenfalls sollte dann auch unsere 1. Mannschaft davon profitieren und in naher Zukunft sicher in der 3. Liga an der Spitze mitspielen.



Christian Huber ist der neue Präsident des FC Teufen. Foto: zVg

Mit dem FC Speicher und FC Bühler gibt es sowohl bei den Junioren sowie Aktiven eine Kooperation. Gibt es bald einen FC Mittelland?

Das ist nicht mein prioritäres Ziel, sondern vielmehr müssen wir noch mehr zusammenarbeiten und uns bei grösseren Problemen und Aufgaben unterstützen, aktuell funktioniert die Zusammenarbeit aber im Mittelland sehr gut. Gerade bei den jüngeren Junioren finde ich die lokale Ausbildung noch sehr wichtig, da doch vieles vertraut ist, bei den Aktivmannschaften sind die Derby immer noch das Salz in der Suppe für die Spieler und natürlich auch die Fans.

Wie findest du das neue Logo des FC Teufen?

Modern, innovativ, herausfordernd

Wofür steht es?

Für einen Amateurfussballclub, der modernste Strukturen mit den engagiertesten Menschen verbindet.



www.tvteufen.ch

Impressum Spezial Sport

FC Teufen: Fabian Germann, germann.fabian@gmail.com; Mobile 078 808 93 44.
TV Teufen: André Hochreutener, leichtathletik@tvteufen.ch

Speaker-Nachfolger gesucht

Nach zahlreichen Jahren an den FC Teufen Heimspielen gibt unser beliebter Speaker, Röbi Zimmermann, sein Amt auf Ende Saison 2020/2021 ab. Für die Zeit nach Röbi suchen wir nach Vereinbarung einen neuen Speaker für die Heimspiele der 1. Mannschaft.

Bist du interessiert? Wir freuen uns auf deine Kontaktaufnahme via sekretariat@fcteufen.ch.



Speaker Röbi Zimmermann Foto: zVg

Bevor die Bäume fallen



Die Forstarbeiten entlang der Haldenstrasse dienen dem Schutz der Strasse – und des Schutzwaldes. Foto: tiz

Die Kantonsstrasse zwischen Speicher und Speicherschwendi war im Oktober während zweier Wochen tagsüber gesperrt. Der Grund: Das Forstamt Teufen führt im Auftrag des Kantons der Strasse entlang Forstarbeiten durch. Die Fällungen dienen der Sicherheit und der Waldpflege.

«Du wirst zünftig nach links drücken müssen. Aber du hast bestimmt etwas Kraft, oder?» Die Frage richtet sich an Roger Hobi. Er ist Chauffeur des roten Fällbaggers. Seit Montag

«Der Bund schreibt vor, welche Arten sich für welchen Schutzwald eignen.»

Thomas Wenk, Revierförster

ist die 35 Tonnen schwere Maschine auf der Haldenstrasse in Speicher im Einsatz. Und Kraft hat sie. Der «Woodcracker» am Ende des Hydraulik-Arms kann Baumstämme bis

zu einem Durchmesser von 50 Zentimetern durchtrennen. Das ist allerdings nicht immer die beste Vorgehensweise. Der Baggerführer erklärt: «Die Zange schneidet das Holz nicht, sondern kappt es. Das verletzt die Struktur des Stamms.» Deshalb zwackt der Bagger hauptsächlich abstehende Äste und Brennholzsortimente ab. Der eigentliche Stamm wird dann herkömmlich mit der Motorsäge durchgetrennt. Aber auch dabei ist die grosse Maschine eine wertvolle Unterstützung. «Er kann den Fall des Baums kontrollieren. Das gibt uns zusätzliche Sicherheit», sagt Ramon Inderbitzin, Forstwart beim Forstamt Teufen.

Er und seine drei Teamkollegen arbeiten mit dem Baggerführer des gemieteten Fällbaggers aus Valens zusammen. Die Alternative zum konventionellen Fällen wurde aus Effizienz- und Sicherheitsgründen gewählt. So können Fahrbahn und Geländer besser geschützt und auf aufwändige Sicherungen im stark abfallenden Gelände kann verzichtet werden. Die Kommunikation im neu geschaffenen Team funktioniert nach zwei Tagen bereits perfekt. «Das muss sie auch. Davon hängt die Sicherheit aller Beteiligten ab», sagt Forstamt-Leiter

Thomas Wenk. Für den reibungslosen Ablauf sorgen zudem Konrad Bodenmann am Steuer Ruckerfahrzeug mit Kran, ein Forstwart aus dem Nachbarbetrieb Gais und der Lernende Markus Räss. Die beiden entasten die Stämme und führen die Sortimentstrennschnitte aus.

Schutzwald und Abstand

Die Arbeiten waren schon länger geplant. «Wir bereiten uns seit eineinhalb Jahren auf dieses Projekt vor», sagt Remo Gmünder. Er ist als kantonaler Strassenkreisinspektor im Strassenkreis Heiden für diese Kantonsstrasse zuständig. Dazu gehört auch das Waldmanagement. In diesem Fall betrifft das zwei Themen: Schutzwaldpflege und Einhaltung von Mindestabständen. «Das Gesetz verlangt, dass Hochstammbäume bis zu einer Distanz von fünf Metern ab Fahrbahnrand gefällt werden müssen.» Die Gründe: Einerseits können sich in den Baumkronen grosse Schneemengen ansammeln und diese instabil machen oder als «Lawine» auf die Strasse rutschen. Und andererseits erhöht die Nähe der Bäume zur Strasse die Wahrscheinlichkeit, dass bei Sturm ein geschwächter Baum auf die Fahr-



Der Einsatz des 35 Tonnen schweren Fällbaggers lohnt sich hier..



Die Sicherheit hängt von einer reibungslosen Kommunikation ab.

bahn fällt. Die Regeln wären also klar. Einfach umzusetzen sind sie aber nicht immer. Denn für die aufwändigen Forstarbeiten müssen die oft vielbefahrenen Strassen mehrere Tage gesperrt werden. «Wann immer möglich zielen wir deshalb auf die Schulferien. Das entlastet insbesondere das Postauto, das hier sonst durch müsste», erklärt Remo Gmünder. Die Kosten für den zehntägigen Einsatz belaufen sich auf rund 40'000 Franken. Getragen werden sie von Kanton und Bund. Die Gelder des Bundes (rund 10'000 Franken) sind allerdings zweckgebunden. Sie kommen dem Schutzwald oberhalb der Strasse zugute.

Ahorn und Buche statt Fichte und Eschen

Ein roter Farbpunkt besiegelt das Schicksal der Bäume. Diese markierten Stämme werden in den kommenden Tagen gefällt. Unterhalb der Strasse greift das Forstamt Teufen dafür auf die Hilfe des Fällbaggers zurück. Etwas komplizierter wird es im steilen Waldstück oberhalb der Fahrbahn. «Wie wir das genau angehen, müssen wir noch anschauen», sagt Leiter Thomas Wenk. Grundsätzlich gibt es zwei Möglichkeiten: Die Bäume werden mit-

hilfe eines LKW-Krans gesichert und gefällt. Oder sie müssen einzeln gegen die Hangrichtung zum Fall gebracht und über die Wiese abtransportiert werden. «Natürlich wäre uns ersteres lieber. Aber die Sicherheit geht vor. Ist die Distanz für den Kran zu gross, müssen wir umdisponieren.» Welche Bäume gefällt werden, weiss Thomas Wenk aber schon. Sie sind bereits angezeichnet.

Anders als bei den Stämmen, die der Strasse schlicht zu nahe kommen, ist hier im Schutzwaldperimeter allerdings etwas anderes entscheidend: die Baumart. «Der Bund bzw. das Bundesamt für Umwelt BAFU schreibt vor, welche Arten sich an welchem Standort eignen. Daran haben wir uns zu halten.»

Für diese Vorgaben werden verschiedene Standortfaktoren berücksichtigt: Art des Untergrunds, Topographie, Höhenlage oder Hangneigung. Für den Wald oberhalb der Haldenstrasse sieht der Bund insbesondere Buche (im Idealfall mind. 60 Prozent) und Bergahorn vor. Gar nicht geeignet sind hingegen Fichten und Eschen. «Sie müssen definitiv raus. Das wird die Arbeit von nächster Woche.» *tiz*

«Das Gesetz verlangt, dass Hochstammbäume bis zu einer Distanz von fünf Metern ab Fahrbahnrand gefällt werden müssen.»

Remo Gmünder,
Kantonaler Strassenkreisinспекtor

Was wird aus dem Holz?

Wie bei solchen Forstarbeiten üblich, gingen den Fällungen Verhandlungen mit den privaten Waldbesitzern voraus. Diese haben die Möglichkeit, das auf Kosten des Kantons bereitgestellte Holz gegen einen vorgängig definierten Preis zu kaufen oder es dem Kanton zu einem Fixpreis von 5 Franken pro Ster zu überlassen. Daraus wird Brennholz gewonnen. Der Rest wird vom Forstamt Gais zu Schnitzeln verarbeitet und später in der Holzschneitzelheizung Speicher (SAK) verwertet.

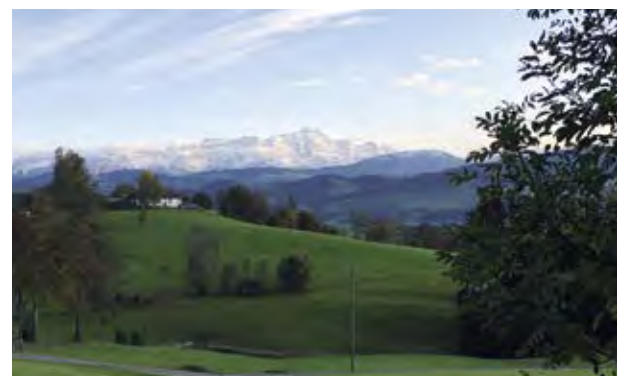
Singlager mit Abschlusskonzert

Félice Angehrn

Die Idee hatte die ehemalige Schulleiterin Eva Crottogini vor zehn Jahren. Seither ist das Singlager immer beliebter geworden.

Anfang August hat Samuel Forster die Leitung der Musikschule Appenzeller Mittelland übernommen – und mit ihr die Verantwortung für das Lager. Die musikalische Leitung hat Hiroko Haag. «Es gibt einige Kinder, die schon das fünfte Mal dabei sind», sagt sie. Die rund 50 teilnehmenden Kinder kommen aus dem ganzen Kanton Appenzell Ausserrhoden.

Das Singlager endete mit einem bunten, abwechslungsreichen Konzert im Lindensaal. Alles, was die Kinder während der Woche an Sprechübungen, Texten und Gesang erarbeitet hatten, hörten die Zuschauer an dem Konzert im Lindensaal. Die musikalische Leitung hatte Hiroko Haag.



Ein erster Berg ist bezwungen. Foto: Sepp Zurmühle

Wir gratulieren zum Abschluss

Im berufsbegleiteten Studium an der ZHAW (Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften) hat **Ladina Moser** das Diplom Bachelor of Science ZFH in Wirtschaftsrecht empfangen. Während der vierjährigen Ausbildung war sie bei UBS Switzerland AG in St.Gallen tätig, wo sie auch weiterhin arbeitet. Sie habe noch keine genauen Zukunftspläne, erzählt sie. «Ich geniesse es, etwas mehr Freizeit zu haben und diese dem Turnverein – sie spielt Volleyball und ist in der Gymnastik – und meinen Freunden und der Familie zu widmen.»

An der Ostschweizer Fachhochschule OST wurde **Jannik Marti** das Diplom Bachelor of Science in Betriebsökonomie – Vertiefung General Management überreicht. Die 4-jährige Ausbildung absolvierte Jannik Marti berufsbegleitend. Seit bereits fünf Jahren arbeitet er als Projektleiter bei Rohner AG, Teufen. Im lebhaften Betrieb für Gartentechnik, Spenglerei und Sanitär kann er seine erworbenen Kenntnisse ideal einsetzen. Schon als Bub spielte Jannik Fussball beim FC Teufen. Heute ist er in der 1. Mannschaft.

Tiziano Pedemonte durfte ebenfalls an der Fachhochschule OST seinen neuen Titel feiern: Bachelor of Science in Wirtschaftsinformatik (im Vollzeitstudium). Momentan absolviert er im Förderraum St.Gallen den letzten Teil des Zivildiensts. Wohin ihn die Zukunft bringen wird, ist noch offen. Vielleicht eine Karriere im Bankensektor, woberüber er auch seine Abschlussarbeit über «Open Banking» geschrieben hat.

Notiert: Erika Preisig

Der Töbler Treff: Eine Zeitreise

Jeweils am ersten Donnerstag im September treffen sich die ehemaligen Schülerinnen und Schüler vom Schulhaus Wette-Tobel in der Ilge zum Zmittag und verbringen zusammen einen fröhlich-nostalgischen Nachmittag.

Die Organisatorin Margrit Bruderer-Graf berichtet, dass erwartungsgemäss dieses Jahr die Anzahl der Ehemaligen kleiner war als sonst. Glücklicherweise erlaubte es das Wetter, mit genügend Abstand in der Gartenwirtschaft zu sitzen. Der Stimmung konnte dies nichts anhaben. Wie immer freute man sich über die altvertrauten Gesichter, schwelgte in Erinnerungen an die Kindheit, deren Mittelpunkt das kleine Schulhaus Tobel war.

Für einige gibt es noch einen anderen Grund, um nach Teufen zu kommen: Zum Beispiel die Geschwister Preisig, verstreut in allen Landesteilen, benutzen jeweils die Gelegenheit, um einander wieder einmal zu treffen. Wenn immer möglich kommt auch Werner Rempfler. Der Bauernbub wuchs in ärmlichen Verhältnissen oberhalb vom Pfauen auf. Nach der



Der traditionelle «Töbler Treff» konnte auch im Corona-Jahr durchgeführt werden. Foto: zVg

Schulzeit kam er ins Züribiet, wo er sich vom Knecht zu einem wohlhabenden Bauern mit einer stattlichen Liegenschaft hocharbeitete. Man traf ihn dann manchmal an der Olma, wo ihn immer vier seiner vierzehn Kindern sennisch herausgeputzt, begleiten durften. Und so gab es manche heitere und auch traurige Geschichte zu erzählen. Auch wenn die Anzahl der Teilnehmenden kleiner war als sonst, war der Nachmittag wieder richtig gemütlich und auch sehr lustig. *Notiert: ep*

ODT: FDP sucht die Zusammenarbeit

«Was wir konkret machen können, ist gar nicht so einfach zu beantworten», sagt Oliver Schmid, Präsident der FDP Teufen. Die FDP hat Ende September mit einer Medienmitteilung zum Thema ODT Stellung genommen (unten in gekürzter Form). Bis zur Publikation der Studien-Ergebnisse der AB will die FDP aber nicht tatenlos zuwarten. Ihr Ansatz: die Kräfte bündeln. «Wir wollen alle politischen Parteien, den Gewerbeverein und auch die IG Tüüfner Engpass an einen Tisch bringen und eine gemeinsame Strategie definieren.»

Die Medienmitteilung der FDP:

«Auf Verlangen des Kantons und der Appenzeller Bahnen sah sich der Gemeinderat gezwungen, die Abstimmung vom 27. September 2020 über den Projektierungskredit für einen Tunnel abzusagen. Der Kanton und die Appenzeller Bahnen begründeten ihr Verlangen einerseits damit, dass er als Hauptbesteller der Regionalverkehrsleistungen der Appenzeller Bahnen dazu legitimiert sei und andererseits damit, dass aufgrund des neuen Fahrplan-Angebotskonzept 2035 die nötigen Anschlüsse in St.Gallen nur mit der Doppelspur realisiert werden können. Teufen dürfe nicht über etwas abstimmen, was sich nicht umsetzen lasse. Die Brisanz dieser Situation veranlasste den Vorstand der FDP Teufen, eine Mitgliederversammlung einzuberufen, um das Geschehene zu diskutieren. Der Fokus lag dabei nicht auf der materiellen Diskussion pro oder contra Doppelspur bzw. Tunnel, sondern auf dem Austausch betreffend der seitens Kanton und Appenzeller Bahnen gelieferten Begründung für die Absage und des weiteren Vorgehens. Trotz der angeregten und auch kontrovers geführten Diskussion ergaben sich innerhalb der anwesenden Mitglieder der FDP Teufen deutlich mehrere gemeinsame Nenner: Das Verlangen des Kantons und der Appenzeller Bahnen wurden unisono mit Befremden zur Kenntnis genommen. Es herrscht das unangenehme Gefühl vor, dass das Fahrplan-Angebotskonzept 2035 genutzt wurde, um die Verfolgung der Lokalinteressen durch die Teufner Bevölkerung zu unterbinden.

Zudem besteht Erstaunen darüber, dass die Appenzeller Bahnen als Erbringerin der Regionalverkehrsleistungen bis anhin zwar argumentiert hat, die Doppelspur sei wichtig



Die Beschwerde der IG Tüüfner Engpass liegt mittlerweile beim Obergericht. Foto: tiz

für die Fahrplansicherheit, hingegen das Argument, die zukünftige Fahrplansicherheit lasse sich durch einen einspurigen Tunnel gar nicht gewährleisten, bis anhin nicht geäußert hat. Die Begründung, dass sich diese nicht Gewährleistung der Fahrplansicherheit erst aufgrund der Vorgaben im neuen Fahrplan-Angebotskonzept 2035 ergab, wirkt zweifelhaft. Zumindest muss die Frage erlaubt sein, ob im Rahmen einer vorausschauenden und umsichtigen Planung nicht schon früher hätte darauf hingewiesen werden müssen, dass in Anbetracht der zukünftigen Entwicklungen die Fahrplansicherheit, wenn mit einem Tunnel, nur mit einem zweispurigen Tunnel erreicht werden kann.

Aufgrund der Umstände finden die anwesenden Mitglieder der FDP Teufen den Entscheid des Gemeinderates, die Abstimmung über den Projektierungskredit zum Tunnel abzusagen richtig. Hingegen sind sich die anwesenden Mitglieder aber auch darüber einig, dass diese Abstimmung – wenn immer möglich – nachzuholen ist und die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger von Teufen letztlich die Möglichkeit erhalten sollten, über die Tunnelvariante (in gleicher Planungstiefe wie die Doppelspur) entscheiden zu können.

Sehr begrüsst wird, dass die Appenzeller Bahnen eine weiterführende Studie in Auftrag gegeben haben, deren Ergebnisse voraussichtlich Anfang 2021 vorliegen werden.

Die Ergebnisse der weiterführenden Studie sind nun abzuwarten und danach sollten die Mitglieder der FDP Teufen und alle Inte-

ressenvertreter der Teufner Bevölkerung darauf hinarbeiten, dass das Endziel (Planung Tunnelvariante in gleicher Planungstiefe wie heutige Doppelspur sowie erneute Abstimmung über die Tunnelvariante) erreicht werden kann. Ein geeintes Teufen sollte sich gemeinsam für die Tunnelkreditabstimmung einsetzen.»

Beschwerde beim Obergericht

Die IG Tüüfner Engpass führt Beschwerde vor dem Obergericht. Gegenstand des laufenden Verfahrens ist der Beschluss des Gemeinderates, die Abstimmung über die Doppelspur durch den Dorfkern für ungültig zu erklären. Auf die dagegen erhobenen Rechtsmittel trat der Regierungsrat nicht ein. Das schreibt die IG in einer Medienmitteilung.

Mit der im Dezember 2019 eingereichten Initiative will die IG Tüüfner Engpass erreichen, dass sich die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zur Variante Doppelspur durch das Dorfzentrum an der Urne äussern können. Die Initiative ist mit stattlichen 799 gültigen Unterschriften zustande gekommen. Es ist Aufgabe des Soveräns, über die Kernfrage dieser Initiative abzustimmen: Wollen die Stimmberechtigten die Doppelspur durch den Dorfkern – oder nicht?

Zum laufenden Verfahren vor dem Obergericht will sich die IG Tüüfner Engpass vorläufig nicht äussern. Eine Stellungnahme folgt, sobald der Entscheid aus Trogen ergangen ist. *pd*



BAU **BIBER** **WELZAG**

Ihr Schreiner,
Planer und
Innenarchitekt

Umbaupläne?

Von der Planung bis zur Übergabe – wir begleiten Sie bei Ihren Innenausbau- oder Umbau-Vorhaben. Kompetent und verlässlich.

WELZAG
9043 Trogen
www.welz.ch
071 344 19 57



Glühendes
FÜR KALTE TAGE

NEU

appenzellerbier.ch **APPENZELER BIER**



fahrschule
H.P. Schweizer

Stofelweid 8, 9053 Teufen
Tel. 071 333 49 93, Natel 079 698 04 14

Verkehrskunde, Theoriekurse, Motorrad-Grundkurse



SUZUKI
HYBRID

SUZUKI
0.9%
HIT-LEASING

VIER PREMIUM WINTERRÄDER GRATIS

Die kompakte Nr. 1

Emil Frey
Emil Frey St. Gallen
emilfrey.ch/stgallen – 071 228 64 64

SUZUKI
Way of Life!

www.suzuki.ch

Verkaufen Sie Ihr Auto?
Ich bin interessiert.
T 079 333 99 99
Faire Konditionen

Hisham Kurdi
Ankauf von Gebrauchtwagen

Kurdi.ch
Teufenerstrasse 164
9012 Riethüslı



SCHEFER
GARTENGESTALTUNG

Teufen / Trogen
071 333 13 03 / 078 766 38 13
www.schefer-gartengestaltung.ch

Ihr Inserat auch auf tposcht.ch

Mit unserem «Online Plus»-Angebot erscheint Ihr Inserat auch auf unserem News-Portal «www.tposcht.ch».

Für einen Aufpreis von nur 40 Franken ist Ihre Anzeige einen ganzen Monat in unserem Inserate-Karussell vertreten – inklusive direkter Verlinkung zu Ihrer Website.

Die Dorfzeitung von Teufen

Tüfner Poscht

Wider den «Corona-Blues»

Als Ersatz für die Aufführung des Theaterstücks «Oskar & die Dame in Rosa» findet im Stofel ein Musikalischer Novemberabend mit Simone Peron statt.

Dem «Corona-Krieg» fällt das auf den Freitag, 6. November, angesetzte Theater «Oskar & die Dame in Rosa» leider auch zum Opfer. Das Theaterfeeling würde auf der Strecke bleiben durch Abstand, Masken und Verzicht auf Apéro-Bar. Damit die Kirche aber nicht einfach ein Hort der Leere wird, hat die Pfarrei ein kleines Ersatzprogramm auf die Beine gestellt: am Freitag, 6. November zur selben Zeit, also 20 Uhr, ertönen in der Kirche Orgelklänge gegen die Corona- und «Novembernebel-Depression». Unsere Organistin Simone Peron spielt aus ihrer jüngsten CD «Panta rei» (alles fliesst), die im September auf den Markt gekommen ist. Daneben werden vertraute apenzellische Weisen von der Orgel erklingen.

Das musikalische Ersatzprogramm soll für alle ein Moment der Gelassenheit und Freude sein. Der Eintritt ist frei. Kollekte zu Gunsten der Lebensmittelabgabestelle Bühler. Türöffnung ab 19.30 Uhr. Bitte Maske mitbringen.

→ Pfarreizentrum: Freitag, 6. November, 20 Uhr.
Türöffnung: 19.30 Uhr.



Flawiler Kammerorchester: Antonio Vivaldi: 4 Concerti «Die vier Jahreszeiten»

Mit drei Intermezzi für Streichorchester (Uraufführung) von Barbara Hidber

Vivaldis Meisterwerk, seine klanglich lautmalersche Naturschilderung der Jahreszeiten ist sicher eines der bekanntesten Werke der Musikgeschichte. Live zu hören ist es dagegen gar nicht so häufig, weil es an die Solisten Höchstanforderungen in technischer und konditioneller Hinsicht stellt. Über 45 Minuten dauert das Werk und ist gespickt mit technischen und klang-

lichen Feinheiten. Die Intermezzi der jungen Schweizer Komponistin Barbara Hidber als Uraufführung verbinden die vier Jahreszeiten. Speziell für dieses Programm und das Orchester hat sie drei kurze Stücke geschrieben, die Vivaldi spiegeln, kommentieren und neu beleuchten.

Auf diese Weise bietet das Kammerorchester instrumentalen und kompositorischen Musiktalenten aus der Region eine Plattform und bereichert das regionale Konzertangebot. Solistin: Yuko Ishikawa, Violine

→ Evang. Kirche, Samstag, 7. November, 17 Uhr.
Eintritt frei-Kollekte

Das Trio Dacor mit Meisterwerken aus 3 Jahrhunderten

Khachaturian, Bach, Albinoni, Prokofiev, Phil Glass: Musik aus drei Jahrhunderten. Eine kunterbunte Mischung? Darf man das, kann man das?

Ja, wenn das Trio Dacor mit seiner einmaligen Kombination von Instrumenten (Marimba, Akkordeon, Bass), spielt, tanzt, schwebt, dann kann der wirblige Säbeltanz und die virtuose Toccata von Khachaturian neben dem wunderbaren Doppelkonzert von Bach bestehen, dann sind Albinonis bekanntes Adagio, der Tanz der Ritter aus Romeo und Julia von Prokofiev oder Dvoraks slawische Tänze ein Muss. Und immer, wenn das Trio Dacor spielt, ist Piazzolla mit dabei: Diesmal mit einem selten gespielten, aber grossartigen Werk, der «Fuga y Misterio». Zum Schluss folgt die ful-

minante, erst vor gut 10 Jahren komponierte Sonate von Phil Glass, ursprünglich geschrieben für Violine und Klavier. Eintritt frei. Kollekte. Infos triodacor.ch

→ Evang. Kirche, Samstag, 14. November, 20 Uhr



Manuel Stahlberger: Eigener Schatten

Auf Einladung der Lesegesellschaft präsentiert Manuel Stahlberger, Comiczeichner und Liedermacher aus St.Gallen sein neues Soloprogramm.

Es ist eine Scheinwelt, eine Show. Inszeniere dich! Zeig mehr als du hast! Nur das Bild muss stimmen! Wer es nicht in einem Satz sagen kann, wird überhört. Der Schnellere ist der Geschwindere.

Manuel Stahlberger war noch nie der Geschwindere. Seine Geschichten und Lieder kommen meistens auf Schleichwegen daher. Aber für sein neues Programm nimmt er An-

lauf zum Sprung über den eigenen Schatten mitten ins Rampenlicht. Dahin wo die grosse Geste regiert, wo getanzt wird und nicht nur mit dem Fuss gewippt. Soweit die Idee. Aber wie soll man den Zampano spielen, wenn man sich lieber am Rand bewegt? Kann man aus seiner Haut oder ist die eigene Geschichte stärker? Soll man dem Schein trauen oder hat der Schatten doch die besseren Geschichten auf Lager? Ein Abend mit Liedern, Bildern und einem Versuch von Glamour. Eintritt frei. Kollekte.

-> Lindensaal, Samstag, 28. November, 19.30 Uhr.
Anmeldung erforderlich bis 25. November an news@lesegesellschaft-teufen.ch



November 2020

7. Samstag, Zeughaus	9.00 Uhr
Matinee für kreative Köpfe	
7. Samstag, evang. Kirche	17.00 Uhr
Vivaldi: Vier Jahreszeiten Kammerorchester Flawil	
11. Mittwoch, Lindensaal	19.30 Uhr
Öffentliche Orientierung Voranschlag 2021	
14. Samstag, evang. Kirche	20.00 Uhr
Trio Dacor Meisterwerke aus drei Jahrhunderten	
21. Samstag, Zeughaus	20.00 Uhr
Play Schubert Die Winterreise im 21. Jahrhundert mit Ausstellung ab 18.00 Uhr	
28. Samstag, Lindensaal	19.30 Uhr
Manuel Stahlberger: Eigener Schatten Anmeldung: news@lesegesellschaft-teufen.ch	

Ausstellungen

bis auf Weiteres	Zeughaus
WinterSICHTUNG Zwischen Farben Sonntag, 22. Nov. 14.00 Uhr	
bis 12 April 2021	Zeughaus
Gret Zellweger Aus Grets Motivwelt	
bis auf Weiteres	Medbase Speicherstrasse
Bilder von Lilly Langenegger	

Helfen Sie uns, die Übersicht zu behalten ...



... und teilen Sie uns Ihre Veranstaltungspläne mit. Sollte sich daran aufgrund der aktuellen Corona-Situation etwas ändern - ob Absage, Verschiebung oder neue Vorschriften -, schreiben Sie uns. So können wir unsere Online-Agenda auf www.tposcht.ch/agenda so aktuell wie möglich nachführen. Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Kontakt: agenda@tposcht.ch

Wiederkehrende Veranstaltungen und Kurse im November						
Bibliothek	Buchstart (mit Anmeldung) Bibliothek	Di	17.	9. und 10 Uhr		
Ludothek	Samstag-Öffnung Ludothek	Sa	7.	10–12 Uhr		
Cevi	Jungschar Hecht	Sa	7./21.	14.00 Uhr		
FG	Chrabbelgruppe KGH Hörli	Mi	25.	15.00 Uhr		
	Happy Painting Workshop kath. Pfarreizentrum	Sa	7.	14.00 Uhr		
	Kinderbasteln kath. Pfarreizentrum	Mi	18.	14–17 Uhr		
Sportlerschule	Informationsanlass Aula Sekundarschule	Do	5.	19.00 Uhr		
TV	Vaki Turnen Turnhalle Landhaus	So	8.	9.00 Uhr		
Pro Senectute	AutoMobil bleiben Sportanlage Landhaus	Di	10.	18.00 Uhr		
Landfrauen	Jass- und Spielabend Restaurant Trübli	Do	5.	20.00 Uhr		
	Pausenmilchtag Schulhäuser	Di	3.	morgens		
Samariterverein	Blutspenden Samariterverein Sporthalle Landhaus	Mi	11.	18–20 Uhr		
EV Tobel	Feierabend-Höck Töbler Männer Restaurant Gemsli	Fr	6.	17–19 Uhr		
	Frauen Kaffeepause Restaurant Gemsli	Do	26.	9.00 Uhr		
EV Niederteufen	Stammtisch Restaurant Hirschen	Fr	6.	ab 19.00 Uhr		
Forum Palliativ	Trauercafé Fahrdienst nach Herisau 071 333 13 11	Do	5.	17.00 Uhr		
Gemeinde	Grünabfälle-Sammlung Sammelstellen 071 333 35 31	Mi	4.	ab 7.00 Uhr		
Kirchen	Bibelkaffee KGH Hörli	Di	3.	14.00 Uhr		
	anKlang-Gottesdienst: Neues Leben evang. Kirche	So	22.	9.45 Uhr		
	Guetle mit Kindern KGH Hörli	Mi	18.	14.00 Uhr		
	Guetle mit Erwachsene KGH Hörli	Do	19.	18.00 Uhr		
	Disco 5. und 6. Klasse KGH Hörli	Fr	27.	19.00 Uhr		
	Ökumenischer Kontaktzmittag Restaurant Ilge	Fr	27.	11.30 Uhr		
	Advents-Chinderfiir altes Feuerwehrhaus	Sa	28.	16.00 Uhr		
	Ökumenischer Advents-Gottesdienst Kath. Kirche	So	29.	10.00 Uhr		
	Pro Juventute	Mütter- Väterberatung mit Anmeldung 079 686 22 43	jeden Dienstag		9–11 Uhr	
Seniorissimo Infos: Josef Zahner 071 333 27 78 mjzahner@bluewin.ch	Rücken- Beckenbodengymnastik Gymraum Landhaus	jeden Montag		17.10 Uhr		
	Jassfreunde Restaurant zur Linde	jeden Dienstag		14.00 Uhr		
	Pilates für Senioren Gymraum Landhaus	jeden Mittwoch		9.30 Uhr		
	Literaturclub (Auskunft Tel. 071 330 07 33)	Di	3.	16.00 Uhr		
	Morgekafi mit Gascht: Barbara Giger, Foyer Linde	Fr	6.	9.00 Uhr		
	Offener Senioren-Stammtisch Restaurant zur Linde	Mo	9./23.	9.00 Uhr		
	Italienisch Konversation Kath. Pfarreizentrum	Mo	23.	14.00 Uhr		
	Französisch Konversation Kath. Pfarreizentrum	Mo	2./16./30.	13.45 Uhr		
	Schachspielen Rest. Trübli	Fr	13.	9.45 Uhr		
	Englisch Konversation Cholgadenstrasse	Mo	9./23.	14.00 Uhr		
	Wandergruppe	Hohe Buche Bahnhof	Do	12.	9.40 Uhr	
		Über den Ottenberg Bahnhof	Do	26.	8.40 Uhr	
	Pro Senectute	Senioren-Volkstanz Mittelland KGH Hörli	Mo	30.	14.15 Uhr	

Neue Daten bis zum 10. des Vormonats: E-Mail veranstaltung@tposcht.ch; Erika Preisig, Engulgasse 215, 9053 Teufen

Zeughaus: PlaySchubert Die Winterreise im 21. Jahrhundert

«Schubert? Wer ist das nochmal?» Will man heute Schubert im Konzertsaal aufführen, so fehlen die jungen Menschen. Dabei komponierte er nicht nur für vergangene Zeiten: Seine Musik triggert auch heute zum richtigen Zeitpunkt Bilder und Geschichten in unseren Seelen und Köpfen, verwoben mit unseren ganz persönlichen Lebenserfahrungen und Lebensgeschichten.

Das Musik- und Kunstprojekt PlaySchubert interpretiert die Winterreise neu und macht sie einem jungen Publikum zugänglich. Einerseits erschafft Valentin Baumgartner von der Band Extrafish einen trippigen und dub-bigen Song-Zyklus; zugehörnt im Rausch der Arbeit, des Konsums und der Grossstadt-Hektik entsteht dabei ein Kontrollwahn über die Emotionen des Neuzeit-Wanderers. Andererseits kreierte die Video- und Performancekünstlerin Caroline Schenk eine Installation mit zwölf Monitoren, worin sie – fremd in der Welt und fremd dem eigenen Leben gegenüber – den Spuren des Wanderers der Winterreise nachspürt.

Tickets Fr. 20 Erwachsene, Fr. 10 Schüler/Studenten. eventfrog.ch/playschubert

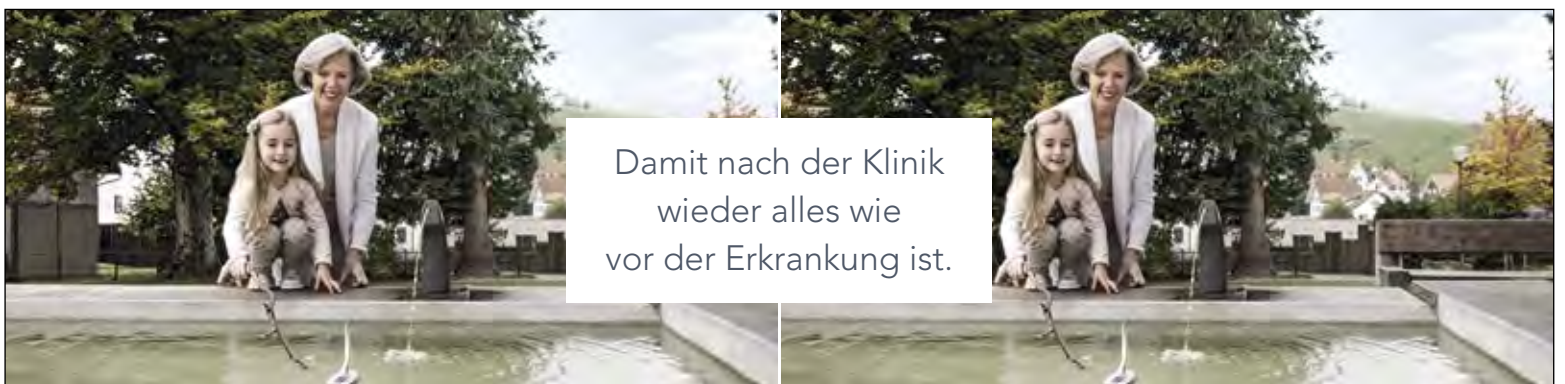
→ Zeughaus, Samstag, 21. November, Konzert 20 Uhr. Vernissage 18 Uhr (Eintritt frei).

Babysitterkurs für Schüler und Schülerinnen

Wiederum bietet das Schweiz. Rote Kreuz einen Babysitterkurs für Knaben und Mädchen ab dem 13. Lebensjahr an. Er findet an den beiden Samstagen, 7. und 14. November im katholischen Pfarreizentrum statt. Die Kosten betragen Fr. 110. Mehr Infos: redcross-edu.ch
Anmeldung: Rahel Brunner, SRK St.Gallen, rahel.brunner@srk-sg.ch oder 071 227 99 66

Maskiertes Teufen

Ein Foto-Besuch in den Geschäften des Dorfzentrums. Seit der Einführung der generellen Maskenpflicht wird hier geschützt bedient.



Damit nach der Klinik wieder alles wie vor der Erkrankung ist.